

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

124 (14.3.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
H. Thiergarten
Chefredakteur: Albert Herzog
gleichzeitig verantwortlich für
Sollitt und den allgemeinen
Teil, verantwortlich für den
gesamten badischen Teil Anton
Kudolph, für den Anzeigenteil
A. Rinderspacher, sämtlich in
Karlsruhe.

Berliner Bureau:
Berlin W. Matthäikirchstr. 12.

Auflage:
33000 Expl.
gedruckt auf 3 Färbungs-
Rotationsmaschinen
In Karlsruhe und nächster
Umgebung über
21000
Abonnenten.

Expedition:
Büchel und Lammstraße-Ge-
nächst Kaiserstr. u. Marktpl.
Brief- od. Telegr.-Adr. laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezug in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt:
Monatlich 60 Pfg.
Frei ins Haus geliefert:
Vierteljährlich M. 2.20
Anwärts: bei Abholung
am Posthalter M. 1.80.
Durch den Briefträger täg-
lich 2 mal ins Haus gebracht
M. 2.52.
3 seitige Nummern 5 Pfg.
Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen:
Die Kolonietheile 25 Pfg.
die Postamtteile 70 Pfg.

Nr. 124.

Karlsruhe, Donnerstag den 14. März 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere Postabonnenten

bitten wir, ihr Abonnement auf die „Badische Presse“ beim Briefträger oder dem Postamt **sofort** zu erneuern, damit in der Lieferung keine Unterbrechung eintritt.

Verlag der „Badischen Presse“.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten mit Unterhaltungsblatt Nr. 21.

Das Unterhaltungsblatt enthält:

„Tom Fernflug des Aristikers Henry Salney London-Paris-London.“ (Illustr.) — „Hegengold.“ (Roman.) — „Statistisches zum englischen Riesenstreit.“ (Illustr.) — „Bergmannskunst.“ — „Die Führer im deutschen Bergarbeiterstreit.“ (Mit Porträts.) — „Ostar Clementhal.“ (Mit Porträts.) — „Dr. Albert Schüge.“ (Mit Porträts.) — „Humoristisches.“

Parlamentarische Kleinarbeit.

(Tel. Stimmungsbild aus dem Reichstag.)

□ Berlin, 14. März. Es war gestern eine Sitzung „zwischen den Schlachten“. Nach den großen sozialpolitischen und Mittelstandsdebatten der letzten Tage gab sich der Reichstag gestern und vorgestern parlamentarischer Kleinarbeit hin. Aber für heute kann man wieder größere Dinge erwarten; Herr Dellbrück stellt für heute die Beantwortung der Interpellation des Zentrums über den Ruhestreit in Aussicht und es dürfte dabei zu sehr interessanten Unterhaltungen über die Ursache und Aussichten, vor allem aber über die Haltung der Regierung kommen.

Die gestrige Sitzung war unter dem Deckmantel „Reichsamt des Innern“ von einer Debatte über die Maul- und Klauenpest angefüllt. Den Anlaß boten die einschlägigen Resolutionen, die von nationalliberaler und Zentrumsseite eingebracht waren. Aber auch ohne diesen Anlaß hat der Reichstag schon sehr heftig diesen Gegenstand behandelt — einer der Redner behauptete sogar, es sei mehr als zwei Dutzendmal geschehen! Aber mit der längeren Wirksamkeit der gesetzlichen Vorschriften zur Bekämpfung der Maul- und Klauenpest sind auch die Klagen über die überaus schädlichen Folgen dieser Vorschriften immer dringlicher geworden und so kann der gestrige Gesamtprotest, der ja auch als vom Reichstag ausgehend einen lautereren Widerhall wecken wird, als die jüngste ganz ähnliche Debatte im preussischen Abgeordnetenhaus wenigstens die Bedeutung einer nachträglichen Demonstration für sich in Anspruch nehmen.

In sich ergab die Unterhaltung natürlich nichts neues mehr. So zahlreich die Redner waren, so einmütig vertreten

sie die Ueberzeugung, daß gefährlicher als die Seuche selbst die Vorschriften zu ihrer Bekämpfung seien. Einen wirklich ersten Kries gegen diese schlimmen Feinde wird man ja erst führen können, wenn man den noch immer unbekanntem Erreger gefunden hat. Inzwischen aber fordern die Parteien Schutz der Viehhalter gegen die Härten der Vorschriften. Die Sozialdemokraten ließen durch den früheren zweiten Vizepräsidenten Scheidemann eine obligatorische Viehvericherung empfehlen. Für die Regierung brachte Ministerialdirektor Tönckners einen glänzenden ablehnenden Standpunkt zum Ausdruck.

Bei einem weiteren Titel wollten die Sozialdemokraten die Reichsschulkommission zu einem selbständigen Reichsamt ausgebaut wissen. Der Abg. Schulz (Soz.) ließ Sturm gegen das Institut des einjährig-freiwilligen Dienstes und gegen die nicht einheitliche Organisation des deutschen Schulwesens. Herr Dertel verschoß die Erwiderung auf mehrere Abzäpfungen durch Herrn Schulz auf heute und das Haus vertagte sich.

(Reichstags-Bericht siehe Seite 7.)

Die neue englische Flottenvorlage.

Das englische Bauprogramm.

— London, 13. März. In dem neuen englischen Flottenbauprogramm sind an Schiffsneubauten vorgezogen vier große Panzerkreuzer, sechs leichtgepanzerte Kreuzer und zwanzig Torpedobootszerstörer, sowie eine Anzahl von Unterseebooten und Hilfsfahrzeugen. Der Mannschaftsbestand wird um 2000 Mann vermehrt werden.

In der Erläuterung heißt es, daß der Flottenetat unter der Voraussetzung zusammengesetzt sei, daß die vorhandenen Flottenprogramme der anderen Mächte keine Erweiterung erfahren. Im Falle einer Erweiterung würde es notwendig sein, sowohl für die zu bewilligenden Mittel als für den Mannschaftsbestand einen Nachtragset zu einbringen. Die Schiffsneubauten werden 13 971 527 Pfund kosten gegen 15 063 377 Pfund Sterling im laufenden Rechnungsjahre. Davon sind 12 067 727 Pfund für die Fortsetzung der Arbeiten an den bereits in Bau befindlichen Schiffen bestimmt, 1 903 800 Pfund für die Inangriffnahme der Neubauten des neuen Programms. Der Prozentsatz des neuen Programms, der in dem neuen Rechnungsjahr begonnen werden soll, ist größer als gewöhnlich. Darnach wird es möglich sein, den Bau der gesamten neuen Torpedobootszerstörer auf einmal zu beginnen.

Die Aufnahme beider englischen Presse.

— London, 13. März. (Tel.) Die Presse beschäftigt sich mit dem Flottenetat. Das „Daily Chronicle“ ist mit dem Etat einverstanden, obwohl die erhoffte Reduktion nicht möglich gewesen sei. Das Blatt hofft, daß die Flotten des Etats die Hochwasserlinie bezeichnen und daß künftig ebenso wie in den ersten Jahren der liberalen Regierung Reduktionen möglich sein werden. Die Stärke der englischen Flotte hänge davon ab, was die anderen Mächte tun. Immerhin sei es bedauerlich, daß immer auf Deutschland hingewiesen werde und Flotten zum Vergleich gebraucht würden, die nicht immer zuverlässig seien. Das Blatt betont, der erste Wunsch der gesamten Regierung und der liberalen Partei, der auch von der großen Masse

der Nation geteilt würde, sei, zu einer Verständigung mit Deutschland zu kommen. Aber erst nach einer solchen Verständigung könne eine Einschränkung der Rüstungen eintreten. Das englische Programm habe keinen aggressiven oder herausfordernden Charakter. Eine eventuelle Vermehrung des Bauprogramms sei ausdrücklich nicht erwünscht, obwohl sie hilfreich und angenehm sei. Wenn andere Mächte ihr Programm erweitern würden, so würde England genötigt sein, diese Vermehrung durch einen Nachtragset aufzunehmen. Das kommt einer dringenden Aufforderung gleich, den Wettkampf der Rüstungen nicht zu forcieren. Diese Aufforderung geschieht im guten Willen und in freundslichem Sinne und wir hoffen und glauben, daß sie eine gute Aufnahme finden wird.

Von der „Daily News“ wird der Flottenetat festig angegriffen; nicht nur finanziell ein Unglück, sondern eine Revolution in der englischen Flottenpolitik. Der Augenblick dazu sei besonders ungünstig gewählt und der englische Etat sei das sicherste Mittel, ein neues deutsches Flottengesetz auf breiterer Grundlage zu ermitteln. Das Blatt erwähnt die schlechten Erfahrungen mit der Konstruktion des „Orion“, des „Dion“ und der „Queen Mary“ und schließt: „Es hat keinen Zweck, den Abgeordneten Neben zu halten, wenn sie nicht entsprechend abstimmen, denn keine Regierung wird diesen wahnsinnigen Ausgaben für die Rüstungen Einhalt tun, wenn sie sich mit ihrem Sturze bedroht sieht.“

Die „Times“ sagt, daß der Etat das Versprechen einlöse, das Minister Churchill in seiner Glasgower Rede gegeben habe. Auch die übrigen unionistischen Zeitungen erklären sich mit dem Flottenetat einverstanden.

Die „Westminster Gazette“ schreibt: „Es ist unvermeidlich, daß diejenigen, die bessere auswärtige Beziehungen erhoffen, mit Besorgnis auf den englischen und den kommenden deutschen Flottenetat blicken. Wie werden sie mit den Zielen der Mission Halbans übereinstimmen, denen alle ernste Leute in Deutschland und England Erfolg wünschen? Das Blatt betont, daß das Flottenprogramm beider Mächte wahrscheinlich schon vorher aufgestellt und daß kein unmittelbares augenfälliges Ergebnis in den diesjährigen Etats von dem kurzen Gebanenaustausch der wenigen letzten Wochen zu erwarten war. Wir können uns natürlich nicht vorstellen, heißt es in dem Artikel, daß durch die plötzliche auffällige Vermehrung des deutschen Flottenetats eine unangünstige Atmosphäre geschaffen würde, da sie mit Recht oder Unrecht sowohl hier als auch in Europa als die Antwort der deutschen Regierung auf die Mission Halbans angesehen würde. Eine Antwort, die gegenseitige Zugeständnisse verhindern und weitere Verstärkungen der Rüstungen bewirken würde. Aber abgesehen von solcher plötzlichen auffälligen Vermehrung werden die Engländer gut tun, die gegenwärtige Lage als die Nachwirkung der früheren Rivalität anzusehen und unverzagt die Bemühungen fortzusetzen, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern zu verbessern.“

Eine Betrachtung diesseits des Kanals.

— Karlsruhe, 14. März. Wie alljährlich um diese Zeit ist jetzt der englische Flottenetat für 1912/13 dem Parlament vorgelegt worden. Während in Berlin die Gelehrten nach Monate langem Her und Hin, nach endlosem Aufstellen, Prüfen, Berwerfen und Neuaufstellen der Flottenpläne immer noch nicht einig sind, was nottut und nachdem der Besuch des englischen Kriegsministers Halbans ihre beinahe gewonnene Ueberzeugung wieder wankend gemacht hat, schlägt der neue britische Marineminister Churchill frisch, fröhlich auf den Tisch und stabilisiert mit seinem Entwurf unter allgemeinem Beifall rechts und auch fast überall links den Grundriss, „Two feels to one“ („zwei Schiffsstiele für einen“) als einen „rocher de bronze“. Deutschland baut programmäßig im Etatsjahr 1912/13 zwei große Schiffe. Das ergibt für England ohne weiteres vier

Die blanken Knöpfe.

Roman von Max Kreger.

(62. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Roderich Kremki hatte aber doch noch seine Einwendungen, die er natürlich nur so nebenbei machte. Die Bezeichnung Kervol behagte ihm nicht. Das erinnere zu sehr an Nirwana, ans große Nichts. Schade, schade, daß man nicht bei Hertulin geblieben sei! Aber schließlich sei es ja gleich, was das Kind für einen Namen trage, wenn das Kind nur gesund sei. Und rote Wangen seien ja schon vorhanden, wie es ihm scheine. Kervol klinge auch etwas italienisch, und das Ausländische ziehe ja immer. Bon, bon, Abgemacht. Er sei besiegt und beuge sich dem erfahrenen Geschäftsmann.

Wie verjüngt erhob er sich. Dann aber schlug er mit stillem Entsetzen die Hände zusammen. Nun sei sein Manuskript vernichtet, das er doch noch so schön hätte verwenden können; und er habe keine Abschrift! Gut aber, daß er noch alles im Kopfe habe. Gleich heute nachmittag setze er sich hin und schreibe es nochmals nieder. Und für die Arme müsse er eine besondere Fassung schaffen, weniger bombastisch, denn würdevollen Zweck entsprechende!

Johannes Ratenius beruhigte ihn jedoch, denn auch dafür sei schon gesorgt. Das seien Dinge, für die er seinen wissenschaftlichen Mitarbeiter habe, denn bei ihm ginge alles durchs aus reell zu. Und so mußte Roderich Kremki mit großem Bedauern darauf verzichten, sein entschieden schriftstellerisches Talent aus neue zu betätigen.

Dafür kam er aber am andern Vormittage mit einer neuen Robesherme.

„Hören Sie, mein lieber Herr Ratenius,“ begann er mit lächelnder Miene, „Sie haben seit gestern bei meiner Frau einen Stein im Brett, das kann ich Ihnen sagen. Sie ist von unserem Kervol ganz entzückt.“ Das „unserem“ betonte er

besonders.) „Wenn sie was lobt, muß es schon seine Bedeutung haben. Wissen Sie, was sie sagte? Das sei trockene Kochkunst ins Medizinische übertragen. Gut, wie? Ueberhaupt: trockene Kochkunst, — das ist geradezu ein Schlagwort, das Sie Ihren Gelehrten mitteilen müssen. Notieren Sie sich das nur gleich, sonst vergessen Sie's. Ja, meine Veni, in solchen Ausprüchen ist sie groß. Und wissen Sie, was sie noch sagte? Liebigs Feilschetrakt sei fast und kraftlos dagegen. Passen Sie mal auf, wenn meine Frau erst dafür Reklame in ihrem Bekanntheitkreise macht! Die Weiber haben wir alle für uns.“

Und er berichtete weiter, daß sein Magen wieder vollständig in Ordnung sei und daß er heute früh nach Einnahme des Präparats gleich einen mächtigen Appetit verspürt habe, sich überhaupt in ausgezeichnete Stimmung befinde. Wobei er allerdings verschwiege, was dabei auf Kosten der Einbildung zu sehen war. Im übrigen sei er für die Beibehaltung der Bezeichnung Kervol, weil man das Wort „wohl“ dabei so schön herauszuhören könne. Und ein körperliches Wohlbefinden zu schaffen, sei doch der Hauptzweck des Mittels. Man dürfe wohl dabei sicher mit einem „Millionengeschäft“ rechnen.

„Wir wollen es hoffen,“ sagte Ratenius, der das alles schmunzelnd mit angehört hatte. Sein Gedanke dabei aber war: Dann würde sich dein Eitelkeit vom Reingewinn schon lohnen, du Schlauchopf!

„Wissen Sie was, mein Verehrtester,“ sagte Kremki plötzlich, „wenn Sie das selbst hoffen, dann halte ich es für meine Pflicht, von jetzt ab hier gehörig tätig zu sein. Mit Ihrer gütigen Erlaubnis natürlich und mit Ihrer gütigen Nachsicht.“

Und da er sich schon hier wie zu Hause fühlte, so langte er einen Band des Adreßbuches von dem kleinen Wandervogel und nahm an der leeren Seite des Doppelschreibetisches Platz, indem er bemerkte, daß er sich für seine Privatpropaganda zwecks Einführung des Kervols eine Namenliste guter Bekannter zusammenstellen wolle. Das war doch wenigstens eine Anfangs-

beschäftigung, womit er Besitz von diesem Sessel ergreifen konnte.

Ratenius verlor einen Augenblick die Sprache, denn da nahte das Unheil, das ihm schon am Neujahrstage angekündigt worden war und vor dem er tagtäglich gezittert hatte, nicht als fürchterlicher Mann, der sich daszepter unterheben lassen könne, sondern der aus Liebenswürdigkeit Unterliegende, der sich nicht zu helfen weiß. Aber trampfhaft bemühte er sich doch, das Unglück abzuwenden. „Ist's Ihnen recht, Herr Oberstleutnant, so schide ich Ihnen den einen Band auf einen Tag nach Hause, falls Sie kein Adreßbuch haben sollten.“

Roderich Kremki blickte ihn prüfend an. „Sehr charmant von Ihnen, mein lieber Herr Ratenius, — aber ich mache das viel lieber hier. Sehen Sie, wenn ich Ihnen so gegenüber sitze, dann fühle ich mich viel wohler als zu Hause, geschäftlich natürlich. Man kann doch reden, plaudern, Gedanken austauschen... Und dann will ich lernen, informiert sein. Sagen Sie mir nur immer, bitte, was ich machen soll. Ich diene Ihnen mit allem, und wenn's auch nur mit Adressen schreiben wäre. Für jeden Wink bin ich Ihnen dankbar.“

Es war eine Ueberrumpfung in bester Form, und als Ratenius einsah, daß er im Augenblick machtlos dagegen war, ließ er ihn gewähren und vertiefte sich in seine Arbeit, um Zeit zur Ueberlegung zu gewinnen. Die dem Umstand hatte es auch Eva zu verdanken, daß sie diesmal das Stenogramm in ihrer Arbeitsstube aufnehmen mußte, obwohl Kremki schon vorher großmütig bemerkt hatte, daß ihn das durchaus nicht stören sollte. Ratenius aber wollte sich hüten, ihm die Geheimnisse seiner Korrespondenz preiszugeben.

Als Roderich Kremki am andern Vormittage, schon eine Stunde früher als sonst, die... wieder die bekannte braune Altkarte unter dem Arm, im Privatkontor auftauchte, fand er seinen Platz durch Fräulein Eva bereits besetzt, die eifrig schrieb und bei seinem Eintritt gerade zu ihrem Vater ziemlich laut die Bemerkung machte, daß sie an dieser kniffligen Arbeit

In Deutschland haben Optimisten sich einmal der Hoffnung hingegen, daß England, wenn erst einmal der berühmte Freundschaftstempel gebaut sei, sich auf ein Stärkeverhältnis 3 zu 2 einlassen würde. Aber, so belehrt sie Minister Churchill mit größter Offenheit, daraus kann nichts werden. Er hat seinen Etat ausdrücklich als ein Minimum bezeichnet, das durch Nachtragsforderungen vermehrt werden müsse, wenn andere Mächte ihr vorhandenes Bauprogramm ausdehnen sollten. Da England sich bisher um Flottenverstärkungen in Frankreich, England oder Rußland oder in den Vereinigten Staaten nicht im geringsten gekümmert hat, so ist die hypothetische Ankündigung von Nachtragsforderungen natürlich auf Deutschland allein gemünzt. Und da die ganze Welt weiß, daß die deutsche Regierung schon seit Monaten mit Flottenverstärkungsabsichten umgeht, so ist die Ankündigung gar nicht mehr hypothetisch, sondern lediglich ein sehr geschickter Schachzug der Briten, die sich die ärmlische Zaubertaktik des Herrn v. Bethmann zu Nutzen machen und Deutschland die Verantwortung für eine weitere Vermehrung der Flottenrüstungslasten zuschieben.

Das ist der erste „Erfolg“ des Reichskanzlers auf dem Gebiet der deutschen Wehrpolitik, er wird es schon so zu lenken wissen, daß es nicht der letzte bleibt. Er ist ein mutiger deutscher Mann, der geradeaus seinen Weg geht — wenn er erst einmal weiß, welchen er gehen will — und sich um das Ausland und erst recht um die öffentliche Meinung des Auslandes keinen Deut kümmert. Wie soll das auch ein Mann tun, der es nicht einmal nötig hat, sich an die öffentliche Meinung im eigenen Lande zu kehren?

Wenn also vielleicht bald, vielleicht aber auch erst nach Ablauf einiger Monate das Sorgenkind Herrn von Bethmanns, die deutsche Flottennovelle unter Anwendung noch einiger Zangen das Licht der für die Reichsüberbureautaten so bequemerlichen und bequemen Welt erblickt, dann wird Minister Churchill den natürlich längst fertigen Nachtragsetat aus seinem Schreibtisch nehmen und ihn unter abermaligem Beifallsgetöse auf den Tisch des Unterhauses legen. Dazu wird er eine wohlgeleitete Rede halten, daß er Deutschland zwar bei weitem nicht das Recht befreite, so viel Schiffe zu bauen als ihm zuträuft, in der er es aber doch ganz unzweideutig zum Ausdruck bringen wird, daß diese Mehrbelastung des in seinen heiligsten „two keels to one“ Gefühlen getränkt, sonst immer eminent friedfertigen englischen Volks auf das Konto Deutschlands zu setzen ist.

Materiell wird diese Mehrbelastung ziemlich bedeutend sein. Durch die Stadelbrautjähne der Amtsverschwiegenheit des Herrn von Bethmann nachgeordneten Stellen ist der wesentliche Inhalt der deutschen Flottennovelle lester und etwa dritter bis vierter Fassung doch schon durchgesiebert. Es soll jährlich ein halbes großes Schiff mehr gebaut werden, als das Flottengesetz vorsieht. Ferner soll ein drittes Geschwader mit vorläufigem Mehraufwand von 2500 Mann in Dienst gehalten werden. „Two keels and man to one“ ergibt für England ein fünftes großes Schiff mehr jährlich und 5000 Mann noch über die ohnehin schon vorgesehene Verstärkung der Flottenbesatzung. „We have the ship, we have the man and we have the money too.“ („Wir haben das Schiff, wir haben den Mann und wir haben auch das Geld.“)

Das deutsche Flottenprogramm einschließlich der bevorstehenden Vermehrung um drei große Schiffe verlangt im ganzen 61 große Kampfeinheiten, von denen zur Zeit 28 im Dienst vorhanden sind. England müßte dann 122 solcher Seviatane haben. Heute besitzt es deren 90 Stück. Es fehlen also in Deutschland 23, in England 32. Davon liegen auf Stapel oder sind in vorgerückterem Baustadium in Deutschland 13, in England 16. Zu bewilligen wären also bis zu der Zahl von 61 bezw. 122 noch 10 bezw. 66. Da aber England den „two keels“-Grundsatz auf die jährlichen Neubauten in Deutschland anwendet, in Deutschland aber künftig alle drei Jahre fünf Schiffe bewilligt werden und in England dann also zehn, so wird der „two keels standard“ zu Gunsten Englands sogar noch übertroffen sein und zwar nach Bewilligung der zehn fehlenden Schiffe um vier. Man sieht, daß England mit Hilfe dieses Schlagworts von den „two keels to one“ noch sein besonderes Geschäft zu machen weiß.

Weitere Schiebungen zum Zweck einer verschleierten Ueberbietung des „two keels standard“ scheinen die acht neu geforderten leichten gepanzerten Kreuzer einleiten zu sollen. Ueber deren Konstruktion wird nichts angegeben. Es scheint sich aber um einen neuen Typ zu handeln, der die Funktionen größerer Panzerkreuzer, die merkwürdigerweise nicht angefordert werden, übernehmen soll. Damit wäre dann glücklich ein neues Rennen eröffnet — aber nicht von Deutschland.

wohl ziemlich lange zu knabern haben werde. Katenius selbst hat nach der Ersterwiderung Kremski um Entschuldigung, daß er ihm nicht gleich zur Verfügung stehen könne, da er gerade mit außerordentlich wichtigen Dingen beschäftigt sei. Wenn er es sich aber einfallen in dem kleinen Kontor nebenan bequem machen wolle, dann —

„Nein, nein, dagegen muß ich protestieren,“ meldete sich Coa eifrig, „das geht wirklich nicht, Herr Oberstleutnant, denn da darf niemand außer mir sitzen.“

„Ei, ei,“ wandte Kremski ganz verdukt ein, „das sieht ja beinahe wie eine Verschwörung aus. Sie wollen mich wohl hinauskomplimentieren.“ Aber er sagte es nicht böse, sondern im gemüthlichen Tone des vernünftigen Mannes, der im Innern dem Gegner recht gibt.

Katenius lachte. „Das glauben Sie wohl doch selbst nicht, Herr Oberstleutnant, Sie wissen doch immer, wie ich mich freue, Sie zu sehen. Aber das Geschäft geht vor — auch in Ihrem Interesse.“

„Das klingt wieder sehr angenehm,“ sagte Kremski. Und als er hörte, daß ihn sein Sohn sprechen wollte, griff er wieder zur Wappe und Hut und ging hinaus, zwar stolz wie immer, aber doch so mit dem leisen Gefühl, daß man seine geschäftlichen Talente hier mit Abköhnt verlor. Er wollte sich aber beileibe nichts davon merken lassen, denn seine Parole hieß stets: Immer die Würde bewahren, die Würde!

Sinken seinem Rücken aber sahen sich Vater und Tochter vergnügt an und Coa sagte: „Das haben wir wieder einmal gut gemacht, nicht?“

Katenius aber meinte: „Die angenehmsten Menschen können unangenehm werden, wenn sie sich in Dinge mischen, von denen sie nichts verstehen.“

Draußen auf dem Hofe begleitete der junge Kremski seinen Vater bei der täglichen Inspektion um ihm in Ruhe auszuschnitzeln, wie wenig lässig es sei, daß Käte Sojien die

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

— Berlin, 13. März. (Tel.) Der Reichskanzler empfing heute vormittag den bayerischen Ministerpräsidenten, Freiherrn von Hertling.

Hauptauschuss für staatliche Pensionsversicherung.

— Berlin, 12. März. In Berlin hat die diesjährige Vertreterversammlung des Hauptauschusses für staatliche Pensionsversicherung unter Beteiligung der Delegierten von über 40 Angestelltenverbänden stattgefunden. Den Verhandlungen, an denen auch die Reichstagsabgeordneten Marquart (natl.) und Sittart (Zentr.) teilnahmen, ging eine Sitzung des Siebener-Ausschusses mit den Vertretern der Regierung voran, in der Fragen über die Organisation der Versicherung erörtert wurden. Die Vertreterversammlung beschloß nach Erledigung des Rechenschaftsberichtes und der Jahresrechnung über das letzte überaus erfolgreiche Jahr in voller Uebereinstimmung die Fortführung der gemeinsamen Arbeit, Mitwirkung am weiteren Ausbau des Gesetzes und seiner inneren Organisation. Es wurde ferner ein Unterausschuss zur Prüfung der Frage der Vereinheitlichung des Privatbeamtenrechts eingesetzt. Für die Fortführung der Arbeit wurden größere Mittel bewilligt und daher die Beiträge von 4 auf 6 Mark für je 1000 Mitglieder erhöht. Bei den Wahlen für die Organisation der Versicherung werden sich die im Hauptauschuss vereinigten Verbände jeder Bekämpfung untereinander enthalten. Die bisherige Leitung einschließlich der gesamten Siebener Kommission (Vorsitzender des Hauptauschusses Josef Reif vom Verbande Deutscher Handlungsgehilfen, Vorsitzender der Siebener-Kommission Hans Beshly vom Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbande) wurde aufs neue bestätigt.

Italien.

Sieges- und Kriegsbegeisterung.

— Rom, 13. März. (Tel.) In der Deputiertenkammer erinnete der Kriegsminister an den Kampf bei Homs am 27. Februar, wo die italienischen Truppen wohl vorbereitet und mit heldenhafter Kühnheit Marsch eingewonnen haben. An diesem Tage und in der Nacht vom 5. zum 6. März hätten die Italiener dem Feind sehr ernsthafte Verluste beigebracht. Weiter wies er auf den Kampf bei Derna am 3. März hin, wo die italienischen Truppen mit dem Bajonett den geschickten und wachsam Feind zurückgeschlagen hätten. Der Minister erwähnt sodann den Kampf bei Tobruk am 11. März, wo ein neuer Vorstoß des Feindes sich an den italienischen Bajonetten gebrochen habe und die Italiener ihm dann im offenen Lager erhebliche Verluste beigebracht hätten.

Endlich sprach der Minister von der gestrigen Schlacht bei Benghasi, wo die Sonne des Sieges von neuem noch strahlender über den italienischen Waffen erglänzte. Während die italienischen Luftfahrzeuge in Tripolis und Benghasi am Himmel dahingezogen seien, hätten die Truppen einen vollen Sieg davongetragen. Somit sei der italienische Befehl auf allen Küsten Libiens durch das Blut der italienischen Helden und den Sieg der italienischen Waffen geheiligt.

Die ganze Kammer erhob sich und begrüßte die Worte des Kriegsministers mit begeistertem Beifall. Hochrufe auf die Armee wurden ausgebracht.

Kräftigst sprach sich der Worten des Ministers an. Auch er wurde von lebhaftem Beifall begrüßt. Der Kriegsminister gab im Senat die gleichen Erklärungen, wie in der Kammer ab, die auch hier andauernd lebhaften Beifall hervorriefen.

Frankreich.

Cruppi gegen Jaurès.

— Paris, 13. März. (Tel.) Der frühere Minister des Aeußeren, der Deputierte Cruppi, wies heute in der Gruppe der radikalen Linken in einer längeren Rede die Behauptung des Sozialistenführers Jaurès, welcher jüngst sein Borgehen in der Frage des Marfches nach Fez und des deutsch-französischen Kongo-Kamerun-Bahn-Konjortiums als tadelnswert bezeichnet hatte, als durchaus unrichtig zurück.

Ämtliche Nachrichten.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 8. März 1912 gnädigt geruht, den Landgerichtsrat Gustav Waag in Offenburg in gleicher Eigenschaft nach Hebelberg zu versetzen.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen wurde Rechtsanwalt Ferdinand Schilling in Freiburg, der auf seine Zulassung beim Landgericht Freiburg verzichtet hat, in der Liste der Rechtsanwältel gelöst.

Mit Entschliegung des evangel. Oberkirchenrats vom 25. September 1911 wurde dem Revisor Friedrich Hummel beim evangelischen Oberkirchenrat die Stelle eines Bureaubeamten im Bezirksdienst auf den wichtigeren Stellen mit der Amtsbezeichnung und dem Titel Finanzsekretär übertragen und mit Entschliegung vom 1. März

Rechte von Chefs ausüben, falls kein besonderer Vertrag darüber vorliege. Das gebe nur zu Uneinigigkeiten Veranlassung, und die wolle man auf beiden Seiten doch vermeiden. Kremski senior witterte zwar sofort etwas Abgefärbtes dahinter und knurrte ein wenig, schließlich aber tröstete er sich damit, daß sein Sohn ihn ja vertrete. Um aber eine gewisse Revanche zu üben, nahm er sich vor, mindestens acht Tage lang dieses unfreundliche Haus zu meiden. Als dann würde man ihn sicher vermissen. Sicher! (Fortsetzung folgt.)

Mit der „Hessen“ von Karlsruhe nach Füllingen (Elsaß).

Von Rechtspraktikant M. Schaaff.

„Achtung, anflühen, aufziehen“ — der Füllingsack hatte sich geöffnet — „laßt los“ ertönen kräftig die Kommandorufe unseres bewährten Führers und majestätisch steigt die „Hessen“ kurz nach 10 Uhr auf, ihren Schweifern „Continental 2“, „Continental 1“ und „Tannus“ als letzte der vier startenden Ballons folgend.

Ohne Ballastabgabe erreichten wir rasch die Höhe von 500 Metern; da steht das Köchden des Variometer einen Moment still, um nach Abgabe eines Viertel-Sack wieder langsames, stetiges Steigen anzuzeigen.

Unter uns ausgebreitet liegt die Fächerstadt in prächtigem Sonnenschein, im Osten sehen wir die Schwarzwaldkette, deren Gipfel neugierig aus einem leichten Nebelwolkenschleier hervorzuliegen, im Westen direkt vor uns fließt der Rhein mit seinen Bindungen und Altarmen und im Hintergrunde die Gipfel der Nordvogesen; ein Bild, so glänzend, so prächtig, daß es immer in unserer Erinnerung fortleben wird.

Nach Südwesten mit der mäßigen Geschwindigkeit von 30 Kilometern in der Stunde treibend, lassen wir Karlsruhe zurück und erreichen stetig steigend kurz vor 11 Uhr März. In einer

d. In dessen Verlesung zur evangelischen kirchlichen Stiftungswerkwaltung Offenburg verfügt.

Der katholische Oberstiftungsrat hat den Finanzassistenten Wilhelm Hoppp beim katholischen Oberstiftungsrat als Revisor statmäßig angestellt.

Badische Chronik.

In Pforzheim, 13. März. Gestern nachmittag wurde ein rangierender Materialwagen der württembergischen Staatsbahn bei der Nagoldtalbahnbrücke in Brödingen von der Maschine eines von Dill-Weigenstein einfahrenden Güterzuges erfasst und aus dem Gleis gehoben, so daß er den ziemlich hohen Eisenbahndamm hinunterfiel. Personen sind nicht zu Schaden gekommen, dagegen dürfte ein Materialschaden von einigen hundert Mark erwachsen sein.

§ Pforzheim, 13. März. Am Montag vormittag drohte im Hintergebäude eines Hauses der Schleichhausstraße hier ein Brand auszubrechen. Dort hatte eine Frau ihren etwa 6jährigen Knaben und das 3jährige Mädchen allein in der Wohnung zurücklassen müssen. Die Kinder gerieten nun über eine Spiritusflasche, die sie zerbrachen. Dann zündeten sie ein Streichholz an und der Brand war fertig. Es entwickelte sich starker Rauch, der die Nachbarschaft aufmerksam machte. Schneidermeister Jakob Banjschach rettete die zwei Kinder im letzten Augenblick vor dem Ersticken.

§ Bruchsal, 14. März. Man schreibt uns: Der „Sonntagsjug“, der im Laufe der Jahre nicht nur ein echtes schönes Kinderfest für unsere Stadt und Nachbarorte, sondern durch seine reiche und sinnige Ausstattung eine Sehenswürdigkeit auch für weitere Kreise geworden ist, wird auch in diesem Jahre wieder am Nachmittag des 19. März (Zofestag) veranstaltet werden. Noch ist der vorjährige Zug, dessen wahrhaft künstlerische, und doch dem jugendlichen Empfinden so ganz entsprechende Ausgestaltung eine herrliche Augenweide darbot, in lebhaftester Erinnerung, und auch von dem diesjährigen Fest zu erwarten, daß er seinem Vorgänger Ehre machen und allen denen, die von auswärts herbeikommen, die Fahrt nach Bruchsal reichlich lohnen wird.

§ Bruchsal, 13. März. Vom Unglück verfolgt ist der Arbeiter Leopold Schöff von hier. Vor zwei Tagen starb ihm ein 10 Monate altes Kind, das heute beerdigt wird. Gestern mittag stürzte sein anderes Kind die Treppe hinauf und brach sich dabei sämtliche Zähne aus. Der schwerste Schlag traf gestern mittag Schöff, der in der Schuhfabrik M. Sulzberger u. Sohn beschäftigt ist, selbst. Er geriet in die Transmision, die ihm den rechten Arm austriß. Der Schwerverletzte wurde nach Anlegung eines Notverbandes ins Spital gebracht.

§ Wiesloch, 13. März. Gestern abend wurde das 3jährige Söhnchen des Eisenbahnassistenten Wanner auf der Hauptstraße von einem leeren Fuhrwerk überfahren. Das Kind erlitt durch den Tritt eines Pferdes eine schwere Gehirnsverletzung. Wie es heißt, soll den Fuhrmann keine Schuld treffen.

§ Mannheim, 13. März. Zum freireligiösen Prediger der freireligiösen Gemeinde Ludwigshafen und zum Lehrer der freireligiösen Schulfusion wurde in der am Sonntag stattgehabten Jahresversammlung der Gemeinde Schriftsteller Dr. Weiß-Konstant gewählt. Dr. Weiß soll auch noch für die Gemeinden Hebelberg, Pforzheim und Frankental als Prediger fungieren und wird am nächsten Sonntag in einer Konferenz der vier beteiligten Gemeinden definitiv gewählt werden.

§ Mannheim, 13. März. Seit 8. Februar wird der in Ludwigshafen wohnhafte, 36 Jahre alte, verheiratete Fabrikarbeiter Röth vermisst. Er war kurz vorher hier aus einem Geschäft wegen Arbeitsmangel entlassen worden.

§ Mubau (N. Baden). Das Projekt einer Automobilverbindung von Baden nach Mubau ist durch die Ablehnung eines Beitrags der Gemeinde Mubau gescheitert.

§ Rastatt, 13. März. Man schreibt uns: Herr Rektor Kuhn in Rastatt feiert am 15. ds. Mts. seinen 90. Geburtstag. Mit inniger Teilnahme gedenken die badischen Gewerbelehrer dieser Feier ihres ältesten Kollegen. Selbst hervorgegangen aus dem Gewerbeamt und bekannt mit dessen Bedürfnissen, hat er eine lange Reihe von Jahren hindurch für dessen Hebung seine ganze Kraft eingesetzt und mit Erfolg gearbeitet, was durch Verleihung des Ordens vom Zähringer Löwen und auch des Ehrenlaubes gelegentlich seines 50jährigen Dienstjubiläums anerkannt wurde. Möge der so verdiente, altewürdige Kollege noch lange glücklich und zufrieden unter uns weilen als ein Vorbild treuer Pflichten Erfüllung.

§ Mägen, 11. März. Kommenden Samstag wird hier, wie schon kurz berichtet, die Badische Landes-Geselligkeits-Ausstellung eröffnet werden. Die Ausstellung steht unter dem Protektorat des Großherzogs und dauert drei Tage. Die Eröffnung findet vormittags 11 Uhr statt. Nach den zahlreichen Anmeldungen und der vorzüglichen Vorbereitung der Ausstellung durch den hiesigen Gefelligkeitsverein wird dieselbe eine hervorragende Veranstaltung werden.

Höhe von 900 Metern glauben wir günstigen Wind zu bekommen, der uns in der Richtung Basel tragen sollte. Doch werden wir immer weiter nach Südwesten abgetrieben und überfliegen bei der Murgmündung in einer Höhe von 1100 Metern den Rhein, gefolgt von dem „Tannus“, den wir inzwischen überholt haben, während unsere beiden anderen Konkurrenten „Continental 1“ und „Continental 2“ in einer ungefähren Höhe von 2000 Metern in nördlicher Richtung mehr und mehr unseren Widen entschwinden. Da wir immer näher der französischen Grenze über Hagenaun, Zabern gegen Saarburg zutreiben, was wir der Unannehmlichkeiten halber vermeiden wollen, müssen wir hoch, um den vor dem Aufstieg in einer Höhe von 2400 Metern gemeldeten Südwind zu erreichen. Nach und nach gibt Leutnant Ruge 3 Sack Ballast aus und wir erreichen über dem malerischen Büchelstein in Lothringen eine Höhe von 2300 Metern. Unseren Zweck haben wir erreicht, wir ändern unseren Kurs und fahren in nordwestlicher Richtung. Während wir hoch über die Nordvogesen fliegen, mit prächtigem Ausblick auf Pfalzburg, Wintersburg und Lurheim, stärken wir uns durch ein reichliches Frühstück.

Wir Anden in unserem Ballontorb erfreulicherweise auffallend viel Futtervorrat vor, mehr als wir mitgenommen haben — wie sich nachträglich herausstellte — fütterten wir die Brötchen des Herrn Thiergarten mit, der seinerseits im „Tannus“ sehr glücklich nach ihnen aus sah. — Nach Ueberstreichung der Saar, kurz vor St. Avoold, zeigt der Barograph ein auffallend starkes Fallen an, innerhalb von 20 Minuten fallen wir beinahe 2000 Meter. Erst bei 500 Meter gelangt es unserem Führer unter Aufopferung von 3/4 Sack Ballast zu parieren. Die plötzliche Abkühlung der Luft, die durch das Verschwinden der Sonne hinter den Wolken verursacht worden ist, erklärt dieses rasche Sinken des Ballons. Nach einer halbständigen Fahrt in der Höhe von 500—600 Metern erhebt sich unsere „Hessen“ noch einmal bis zu 1800 Metern Höhe und wir leben vor uns in vielen Windungen die Mosel glitzern. „Die Mosel müssen wir noch er-

Nr. 1
A Reel
Deutschem
Mannheim
Stenstag
betragelha
verbergen
entfenden
abnungslos
ihre Gegne
der Bursh
zunehmende
der das U
schäftfertige
sicht der
Bilderer
seiner Die
Bilderer u
abgenom
men werde
fäter zu
bereits fest
nimsbeir
in geigne
treffen vo
Gerade do
mehrfach u
ausicht ei
Waffe Gel
gegen d-s
soll. Das
Jagdverge
§ La
ein ange
Stadtrat
mar auch
leitete.
ne S
darmerie
ins Amts
der Faf
Goldber
und für
□ B
geplante
lichung in
Betracht.
Wghen, d
werken er
fertiggeste
malen M
vermag, u
bis Rheini
renschäftig
idem mit
aufgenom
bei Augst
so Bahn u
§ B
gemeldet
Wolff J
Rhein
Amerika
ne J
auf dem
fälliger
Bürger I
seht, das
erbrachen
in Hau
beraubt
In A
Kammer
tenen S
Kate für
in Freib
anschlag
ragt. Z
Kate zu
Die Kom
wurde ei
die Ma
ten, Inst
vom Offi
tion spri
Kommi
reichen.“
zu bleib
unser in
nem En
Kraftwo
adhakter
So
uns mi
ringlich
Kilomet
brauchen
keine la
unverme
uns vor
Dorfe d
Ballon
padens,
endigen
Bauern
in zwei
Körpert
lonfahr
bringt.
wir übe
großen
schaft d
erzähle
Kabriss
mer tra
Ein 22

60,3 Prozent. — Das Oberbergamt Dortmund gibt bekannt: Bei der heutigen Frühfahrt sollten einfahren unter Tage 246 016 Mann. Es sind eingefahren 75 325, mithin streikten 170 691 Mann. Ueber Tage sollten anfahren 65 136, es sind angefahren 47 876 Mann. Mithin streikten 17 259 Mann.

Essen (Ruhr), 13. März. Die von der Leitung der Gewerksvereine christlicher Bergarbeiter erlassene öffentliche Erklärung, welche den Schutz der Arbeitswilligen durch die Polizeibehörde als ungenügend angedeutet und darauf hinweist, daß stellenweise jetzt schon nicht die Behörde, sondern der Pöbel herrsche, führt weiter noch aus: „Wir sehen uns genötigt, öffentlich festzustellen, daß die Zunahme der Streikenden nicht auf Streiklust, sondern auf Furcht vor Ueberfällen und Bestrafungen zurückzuführen ist. Weiter müssen wir schon jetzt darauf aufmerksam machen, daß die Witte der zum Streit haltenden sozialdemokratischen und polnischen Menge steigt und damit auch die Gefahren für die arbeitenden Bergleute zunehmen. Wenn die Behörden nicht für ausreichenden Schutz sorgen, müssen wir sie für die kommenden Ereignisse verantwortlich machen.“

Essen, 13. März. (Tel.) Sämtlichen streikenden Bergleuten soll morgen durch Postkarte mitgeteilt werden, daß sie wegen willkürlicher dreitägiger Feiern entlassen sind und ihnen wegen Kontraktbruchs nach den Bestimmungen des Arbeitsvertrages ein Schlichtlohn von 6 Tagen von dem ihnen noch zustehenden Lohn Guthaben abgezogen wird.

Essen, 14. März. (Privat.) Der Lagerbestand des Kohlenindustrials Ruhrkohlen reicht, nach der Rhein-Westf. Ztg., voraussichtlich für einige Wochen. Das Kohlenkontor verfügt über etwa eine Million Tonnen Vorräte am Oberrhein und verwendet von diesen täglich etwa 13 000 Tonnen. Außerdem steht aber noch den oberzeithlichen Verbrauchern die Saarförderung zur Verfügung. Die Förderung an Ruhrkohlen, die bisher im Durchschnitt ca. 280 000 Tonnen pro Arbeitstag betrug, ist am ersten Streiktag auf 160 000, am zweiten auf 120 000 Tonnen gesunken.

Dortmund, 14. März. (Privat.) Der Zustand im Ruhrkohlenrevier hat gestern besonders im Gelsenkirchener Bergrevier und den südwestlichen Teil des Ruhrbezirks wieder eine Zunahme erfahren. — In den Revieren von Dortmund und Hamm streikten fast 90 Prozent aller Arbeiter.

Herne, 13. März. Wie die Polizei mitteilt, wurden heute mittig wiederum Schugleute beschossen, die auch die Schugwaffe gebrauchten. Ein zwanzigjähriger Bergmann erhielt einen Schuß in den Unterschenkel.

Bochum, 13. März. Der Alte Bergarbeiterverband verbreitet dringend die Mahnung an alle streikenden Bergarbeiter, in der er sagt: „Einige Vorkommnisse der letzten Tage veranlassen uns, dringend zur Ruhe, Besonnenheit und Disziplin zu mahnen. Vor allen Dingen ist es dringend nötig, Zusammenrottungen zu unterlassen. Die Arbeiterfeinde rufen schon nach Militär und Belagerungszustand. Geht es ihnen, ihr Vorhaben zu verwirklichen, so leidet unser gerechter Kampf schweren Schäden. Seid vernünftig! Auch wir möchten der Behörde anheimgeben, auf die fremden Beamten beruhigend einzuwirken. Diese lassen sehr viel an Ruhe vermissen. Wo einheimische Sicherheitsorgane den Dienst versehen, machen sich nicht die geringsten Störungen bemerkbar. Diese kennen Land und Leute und wissen, daß ein gutes Wort viel ausmacht. Die Organisation kann und darf es nicht zugeben, daß Ordnung, Ruhe und Disziplin gekürzt werden. Bereitet der Organisation keine Schande! Unsere Sache steht gut. Schon streikten 230 000 Bergleute. Hört darum die brüderliche Mahnung und führt den gerechten Kampf in Ruhe und Ordnung! Weidet den Alkohol! Weiset alle anrüchigen Elemente aus eurer Mitte zurück! Der Vorstand des Verbandes deutscher Bergarbeiter.“

M. Köln, 14. März. (Privat.) Auf verschiedenen Zechen des Ruhrgebietes haben die Arbeiterausschüsse Versammlungen abgehalten, wobei es jedoch zu keinem bestimmten Ergebnis kam, weil die Unternehmer sich zu keinerlei Zugeständnissen bequamen. Die Ausschüssen im Duisburger Bezirk sind für ein Ausbleiben im Streik, ihre Stimmung ist erbittert und läßt Ausschreitungen befürchten. Die Beteiligung am Ausstand ist auf den Zechen und in den einzelnen Schichten verschieden und beträgt annähernd 50 Prozent. Auf der Zeche „Radbob“ kam es gestern nachmittag zu Unruhen, wobei die Polizisten und Gendarmen mit Steinen beworfen wurden. Es wurden 35 Verhaftungen vorgenommen. Auf Zeche „Kaiserstuhl“ kam es zu riesigen Menschenansammlungen, die schließlich von der Polizei mit blanker Waffe auseinander getrieben wurden.

Düsseldorf, 14. März. (Privat.) Wie die „Deutsche Tageszeitung“ von hier erfährt, hat der Zechenverband in seiner gestrigen Sitzung mit vier Fünftel Stimmen Majorität beschlossen, den Arbeitswilligen im Ruhrgebiet für die Dauer des Bergarbeiterausstandes eine 10prozentige Lohnerhöhung zu bewilligen.

Buer, 13. März. Wie die Polizeiverwaltung mitteilt, wurde heute nachmittag auf der Königsgräber Straße der Bergmann Zapolla von einem Gendarmen erschossen. Der Sachverhalt ist nach der polizeilichen Mitteilung kurz folgender: Die Gendarmen wurde mit Steinen beworfen. Als sie zur Verhaftung eines der Beteiligten schritt, wurde sie von 5 bis 6 Personen angegriffen und abermals mit Steinen beworfen. Mehrmaligen Aufforderungen, auseinanderzugehen, leistete man keine Folge. Die Gendarmen war schließlich gezwungen, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen.

Hamborn, 13. März. Wie die Polizeiverwaltung mitteilt, wurden heute nachmittag vier Personen verhaftet, weil sie auf vereinzelt reitende Patronen geschossen hatten und eine Person, weil sie aus einem Fenster auf einen vorübergehenden Polizeikommissar mit einem Eisenstück geworfen hatte. Krawalle haben heute nachmittag und heute abend nicht stattgefunden.

Düsseldorf, 13. März. Auf eine aus Hamborn eingegangene telegraphische Anordnung des Düsseldorfer Regierungspräsidenten Krutz sind vergangene Nacht weitere Schutzmansschaften aus Düsseldorf abgegangen, und zwar sechs berittene und acht Fußbeamte. Heute früh folgten zwei Kommissäre, vier Wachmeister und 77 Beamte. Außerdem wurden von dem Regierungspräsidenten 36 Gendarmen nach Hamborn neu vorder.

Düsseldorf, 14. März. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, wurde in Hamborn bis 10 Uhr abends die Ruhe nicht gestört, insbesondere wiederholten sich nicht die Vorfälle bei der Ausfahrt der Belegschaften. Nur in Bruchhausen fand ein unbedeutender Zusammenstoß zwischen Streikenden und der Polizei statt. Die Ruhe wurde aber sofort wiederhergestellt. Die Polizeikräfte sind gestern verdoppelt worden.

In Sachsen.

Zwickau, 13. März. Von dem hiesigen Bergarbeiterverband ist das königliche Bergamt Freiberg um Vermittlung zwischen den Arbeitern und den Werken erlucht worden. Das Bergamt sagte diese zu. Die Vermittlungsversuche werden im Laufe der Woche stattfinden. Am Sonntag finden wiederum Bergarbeiterversammlungen statt, die sich mit der neu geschaffenen Lage befassen werden.

Im Saargebiet.

Saarbrücken, 13. März. In einer gestern stattgehabten Besprechung von Arbeiterausschüßmitgliedern mit dem Vorsitzenden der Bergwerksinspektion in Saarbrücken erklärte letzterer u. a. folgendes: „Die Löhne haben eine steigende Richtung; sie stehen höher als im Jahre 1908, ihrem bisher höchsten Stand. Die Belegschaft kann sicher darauf rechnen, daß eine weitere Steigerung der Löhne eintritt und die Arbeiter der Saargebiete an der besseren Konjunktur teilnehmen werden. Die Schichtlöhne bei den einzelnen Inspektionen sollen genau geprüft und hierbei die Wünsche der Arbeiter, soweit wie möglich, berücksichtigt werden.“

Der Inspektionsvorsteher erkannte sodann an, daß die Saarbergleute voll und ganz ihre Pflicht erfüllen; er sei bestrebt, ihnen gerecht zu werden. Für den 1. nächsten Monats sei die Einführung einer Familienklasse, vorgezogen. In den nächsten Tagen soll hierüber der Arbeiterausschuß gehört werden.

Interpellationen über den Streik.

Berlin, 13. März. Im preussischen Abgeordnetenhaus sind über den Bergarbeiterstreik im Ruhrrevier vier Interpellationen eingebracht worden und zwar von den Konservativen, den Freikonserwativen, den Nationalliberalen und Fortschrittlichen. Die drei zuerst genannten Parteien wünschen insbesondere Auskunft über den notwendigen Schutz der Arbeitswilligen und die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung im Streikgebiet, während die fortschrittliche Interpellation fragt, in welcher Weise die Regierung zur möglichst schnellen Beendigung des Streikes beizutragen gedenkt.

Die Bergarbeiterbewegung in England.

London, 14. März. (Privat.) Es verlautet, daß die Bergarbeitervertreter auf der Konferenz, die sie gestern unter sich hatten, einen Vorschlag erwogen, wonach die englischen Arbeiter in die Gruben zurückkehren, die walisischen und schottischen Arbeiter aber mit Hilfe von Beiträgen der englischen Arbeiter im Ausstand verbleiben sollen, bis ihre Arbeitgeber nachgeben. Der Vorschlag wird, wie es heißt, wahrscheinlich angenommen werden.

London, 13. März. (Tel.) Eine amtliche Bekanntmachung der Lage wurde heute fortgesetzt und die Konferenz sodann vertagt, um den Delegierten Gelegenheit zu geben, gewisse Anregungen, die vom Premierminister Asquith gegeben wurden, in Erwägung zu ziehen.

London, 13. März. (Tel.) Die Konferenz zwischen den Bergwerksbesitzern und den Kohlenarbeitern ist auf morgen vertagt worden.

Sheffield, 13. März. (Tel.) Nachdem die Werke außerordentliche Anstrengungen gemacht haben, ihren Betrieb aufrechtzuerhalten, schließt jetzt eins nach dem andern. Sie halten es für weniger kostspielig, den Betrieb einzustellen, als weiterhin für die Tonne Kohle 32½ Schilling zu bezahlen.

Die amerikanischen Bergarbeiter.

New York, 13. März. (Tel.) Die Befürworter der Unfruchtbarkeitsgesetze lehnen die von den Arbeitern geforderte 40prozentige Lohnerhöhung mit der Begründung ab, daß dadurch die Produktionskosten jeder Tonne Kohle um 40 Cents erhöht würden. Es sei ihnen unmöglich, die Lohnerhöhung zu bewilligen, wenn es nicht gestattet wäre, die Kohlenpreise entsprechend zu erhöhen.

Neueste Nachrichten.

Mannheim, 14. März. (Privat.) Die Kaiser-Wilhelmstraße war heute nacht 1/1 Uhr der Schauplatz eines schrecklichen Ehedramas. Die 23jährige Ehefrau Philippine Kirisch, geb. Keller, feuerte im Hause Kaiserstraße 42 auf ihren Ehemann, den 25 Jahre alten Former, jetzigen Kutscher, Jakob Kirisch, drei Revolvergeschosse ab, von denen zwei sehligingen und der dritte den Mann direkt ins Herz traf und ihn sofort tötete. Die Frau hat sich der nebenan stationierten Gendarmenstelle selbst gestellt. Eiferjudt soll das Motiv zur Tat sein, Kirisch hatte Umgang mit einer Kellnerin aus Speyer.

Von der Luftschiffahrt.

Trautenau, 14. März. (Privat.) Die deutsche Heeresverwaltung hat bei den hiesigen Aeroplanwerken von Jo Etlich 40 Flugapparate in Auftrag gegeben, davon 16 nach dem Typ „Taube“. Die Lieferung in Berlin soll im Mai erfolgen. Pau, 13. März. (Tel.) Leutnant Sewelle stürzte mit seinem Flugzeug ab und war auf der Stelle tot.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 13. März. Der österreichisch-ungarische Feldmarschall-Leutnant Schemua tritt heute abend auf Bahnhof Friedrichstraße ein, begleitet von seinem Flügeladjutanten, Ritter v. Kohl. Zur Begleitung ist kommandiert der erste Adjutant des Chefs des Generalstabs der Armee, Major v. Zabel. Die Herren wohnen als Gäste des Kaisers im Hotel Adlon.

Breslau, 14. März. (Privat.) Im Disziplinarverfahren gegen Pfarrer Traub wurde die Vernehmung Traubs vor dem Breslauer Konsistorium gestern beendet. Heute beginnen die Plädoyers, so daß heute abend das Urteil zu erwarten steht.

Rom, 14. März. Der „Osservatore Romano“ bezeichnet die Meldung, wonach durch einen päpstlichen Erlaß das Ministerialdekret für die Priesterweihe hinausgeschoben wurde, für vollständig unbegründet.

Rom, 14. März. (Privat.) Der sozialdemokratische Abgeordnete Ferri richtete in hiesigen Blättern einen offenen Brief an den Reichstagsabgeordneten Bebel, in dem er ihm vorwirft, nichts anderes als ein verkappter Monarchist zu sein. Er schließt mit den Worten: „Ich weise jeden Angriff Bebel's auf mich entschieden zurück, da ich stets mit christlichen Waffen kämpfe und nicht wie andere unter Zuhilfenahme von Fälschungen.“

Portsmouth, 13. März. Die 13 Opfer bei dem Unglück des Unterseebootes „A. III“ sind heute mit allen militärischen Ehren bestattet worden.

Zur neuen Lage in China.

Peking, 13. März. Nach chinesischen Berichten aus Kanju hat General Schengyun an der Spitze einer kaiserlichen Armee die Provinz Kanju, die aus 10 000 Mann wohlbewaffneter Truppen besteht, eine Abteilung der Regierungstruppen zerstört und marschiert nun in der Richtung der Kalgan-Eisenbahn. Die Sanjigide sandte eine Botschaft an General Schengyun, in der sie die gegenwärtige Lage auseinandersetzt und ihm rät, nicht weiter nach Peking vorzurücken. Die kaiserlichen

Garden erhielten die Meldung, daß Schengyun Gefandte entsendet hat, er hoffe, mit ihm zu einem Einverständnis zu gelangen.

London, 13. März. Wie das Reuterbureau erfährt, beendete die Konferenz der englischen, deutschen, amerikanischen und französischen Banken ihre Sitzungen und beschloß, für die dringenden Bedürfnisse der Republik China zu sorgen, die Frage der großen Leihelche jedoch noch in der Schwebe zu lassen, bis die Republik durch die Mächte anerkannt ist.

Der türkisch-italienische Krieg.

Tripolis, 13. März. (Agenzia Stefani.) Gestern früh unternahm die Luftschiffahrt eine Kreuzfahrt über Janzua und Javia. Es bemerkten dort viele Zelte sowie Schaf- und Pferdeherden. Andere Lager mit Herden wurden zwischen Javia und Birr Erina bemerkt. Aus den Lagern wurden zahlreich, jedoch durchaus wirkungslos Schüsse gegen die Luftschiffe abgegeben, die aus einer Höhe von mehr als tausend Metern 28 Bomben auf eine Gruppe von Bewaffneten hinabwarfen und diese zu wilder Flucht veranlaßten. Die Bomben, die mit je einem Kilogramm Explosionsstoff gefüllt waren, erreichten alle ihr Ziel und riefen nicht nur eine materielle, sondern auch eine moralische Wirkung hervor. Nachdem die Luftschiffe eine von Janzua nach Agizia ziehende Karamane von 50—60 Kamelen mit zwei Bomben beworfen hatten, kehrten sie am Mittag zurück.

Konstantinopel, 14. März. Der Kriegsminister veröffentlicht ein Telegramm des Kommandanten von Tobruke, wonach am 11. d. Mts. die Italiener zuerst verprengt wurden, alsdann aber wieder die Offensive ergriffen haben. Der Feind mußte sich schließlich in die Festungswerke und auf die Schiffschiffen. Die Italiener hatten beträchtliche Verluste, auf türkischer Seite wurden 18 Mann getötet und 67 Mann verwundet.

Konstantinopel, 13. März. Wie von französischer Seite versichert wird, ist den Konjunktur der Mächte soeben vom Gouverneur der Dardanellen Mitteilung von der Bestimmung gemacht worden, daß es von heute ab den Dampfern und Segelschiffen untersagt ist, außerhalb der Fahrtrinne zu fahren, die bei Havoussen auf der europäischen Seite beginnt und von Bojen gebildet wird.

Ein Attentat auf den König von Italien.

Rom, 14. März. (Priv.) Als sich heute morgen der König zu einer Seelenmesse für König Humbert nach dem Pantheon begab, feuerte ein Unbekannter mehrere Revolvergeschosse auf ihn ab. Der König blieb unverletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 7. März: Marie Charlotte, Vater Paul Herrmann, Feuerwerksinspektor. — 8. März: Erna Rita, B. Karl Raible, Bademeister; Helmut, B. Joh. Küders, Bierführer. — 9. März: Erwin Adolf, B. Adolf Bacher, Hilfsmagazinentier. — 10. März: Hedwig Rosa, B. Ferd. Fahrbach, Maschinenmeister; Hans, B. Gottfr. Gröhinger, Elektromonteur; Berta, B. Karl Hund, Monteur. — 12. März: Maria Katharina, B. Rud. Ruppinger, Marktadbiener. Todesfälle: 12. März: Hans, alt 2 Tage, B. Gottfried Gröhinger, Elektromonteur; Hermann Eichenauer, Großh. Baurat, Chemann, alt 58 Jahre; Elise Wittmann, alt 61 Jahre, Ehefrau des Wertmeisters Franz Wittmann; Anna, alt 3 Jahre, B. Franz Werner, Magazinarbeiter; Ludwig Henninger, Maler, Witmer, alt 67 Jahre. — 13. März: Friedrich Pfeifer, Oberegartenwächter a. D., Chemann, alt 77 Jahre.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz, Hafenpegel, 13. März 3,08 m u. 12. März 3,05 m, Schaffhausen, 14. März Morgens 6 Uhr 1,45 m (13. März 1,50 m), Bielefeld, 14. März Morgens 6 Uhr 2,37 m (13. März 2,42 m), Maxau, 14. März Morgens 6 Uhr 4,00 m (13. März 4,10 m), Mannheim, 14. März Morgens 6 Uhr 3,45 m (13. März 3,57).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Donnerstag, den 14. März: Koloßium. 8 Uhr Gastspiel des oberbayerischen Bauerntheaters. Theater. 8 Uhr Probe für Damen; 8½ Uhr Probe für Herren. Männerturnverein. 5½ U. Damen II. Kaiserallee 6; 8 U. Bismarckstr. Schwarzwaldberein. Ver. Abend in Moninger (Konradstr.). Vortrag. Turngen. 8½ U. Frauenacht. Soppentstr. 14; Damen O. Gutenbergstr. Turngesellschaft. 8 U. Männer, Schulstr. 9 U. Vortrag im Landeshochsch. Verein für Handlungskommis von 1858. 9 U. Vortrag im Landeshochsch. Vereinig. techn. Vereine. 8½ Uhr Lichtbildervortr. Saal 3, Schrempf.

„Henneberg-Seide“ von Mt. 1,10 an per Meter porto- und zollfrei. in schwarz, weiß und farbig, für jeden Bedarf. Verlangen Sie Muster. G. Henneberg, Zürich.

Mechling's China-Eisenbitter. Blutbildendes Kräftigungsmittel. Schnell und sicher wirkend. In allen Apotheken. E. Mechling, Mulhausen i. Els.

Nivea-Creme zur Hautpflege Nivea-Seife. Nivea-Seife: 50 Pf. — Nivea-Creme in Dosen zu 10, 20 Pf. u. 1,00 M., in Tuben zu 40 u. 75 Pf. P. Beiersdorf & Co. Hamburg. Hersteller der Zahnpasta PEBECO.

Geschäftliche Mitteilungen. Das Thüringische Technikum Jena, eine höhere technische Lehranstalt zur Ausbildung von Ingenieuren, verbunden mit einer militärischen Hochschule zur Ausbildung von Technikern und Fernstudien, hat im laufenden Wintersemester 604 Bewerber, gegen 550 im Winter des Vorjahres. Außer den beiden Hauptabteilungen „Maschinenbau“ und „Elektrotechnik“ bietet die Anstalt noch Gelegenheit zu einer Spezialausbildung in Eisenhoch-, Brücken- und Eisenbahnbau, im Fernstudienmaschinenbau, im Automobilbau und im Seigungs- und Installationsfach.

Bekanntmachung.

Vom Dienstag, den 12. bis Samstag, den 16. März 1912, wird in nachstehenden Straßen die mechanische Reinigung des Wasserrohrs...

Nebenstraße, Winterstraße, Jungartenstraße, Rankenstraße, Luitensstraße.

Werderstraße, Schützenstraße, Wielandstraße, Scherzstraße.

Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Erhebungen des Wassers auch in entfernteren Rohrleitungen nicht ganz vermeiden...

Ferner machen wir insbesondere darauf aufmerksam, daß bei Benutzung von Badewannen entsprechende Vorsicht angewendet werden muß...

Von dem bei dieser Arbeit notwendig werdenden gänzlichen Abstellen der Wasserleitungen in den einzelnen Straßen werden wir den betreffenden Wasserabnehmern vorher noch besonders Kenntnis geben.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Werke Karlsruhe. 4237

Eintracht Karlsruhe (e. V.)

Samstag, den 16. März:

Tanz-Unterhaltung

Anfang 8 Uhr — Ende 1 Uhr.

Karten für Einzuführende (laut § 4 der Statuten) werden Donnerstag, den 14. März, nachmittags zwisch. 4 und 5 Uhr, im Lesezimmer ausgegeben.

4314.2.2

Der Vorstand.

Deutscher Verein für Volkshygiene.

Donnerstag, den 21. März 1912, abends 7/9 Uhr, im großen Saale des Rathhauses

Vortrag

des Herrn Geh. Obermedizinalrat D. Hauser, hier; Thema: „Das Sterben“.

Eintritt frei. Auch Damen sind höflich eingeladen.

Im Anschluß an den Vortrag findet die Hauptversammlung

mit der jahresgemäßen Tagesordnung statt, wozu die Mitglieder mit der Bitte um zahlreiches Erscheinen höflich eingeladen werden.

Der Vorstand.

Restaurant „Goldener Adler“

Karl-Friedrichstraße 12 — Telefon 2614.

Guter bürgerl. Mittagstisch

Eigene Schlächterei.

Jeden Montag und Donnerstag Schlachtag.

Ernst Müller.

Angekommen sind die Störche

Doppel-Waggon Kinderwagen

Fabrikat Räder, darunter reizende Neuheiten:

Kleppwagen von 7.—, 9.—, 12.50 bis zu 18.—

hübsche Kinderwagen 12.75, 14.50 bis zu 18.—

elegante Rohrwagen, Gummi und Borzellangriff, 22.—, 24.—, 26.— bis zu 35.—

Sitz- u. Liegewagen, Gummi, Borzellangriff, von 12.— an

Denkbar größte Auswahl in feinen und allerfeinsten Kinderwagen u. Samol-

geteilt, ganz vernichtet, zu sehr niedrigen Preisen, empfiehlt

A. Jörg, Kinderwagenhaus,

Amalienstraße 59, nächst dem Kaiserplatz.

Verlangen Sie Preisliste. Versand franco.

Telephon 2241. Rabatmarken.

Eigene Schlosser- und Korbmacher-Werkstätte. 4504.5.1

Begen Aufgabe des Geschäfts sind verschiedene

Pulte, Tische, Schäfte, Regale, Schau-

fenstereinrichtungen mit Glas-

platten, sowie Gasleuchten

(einz., zwei-, drei- und vierteilig) billig abgegeben.

Franz Hug, Karlsruhe i. B., 4509

Karl-Friedrichstraße Nr. 14.

Rollen-Umzüge beforgt billig

K. Müllinger, Dienstmann Nr. 1,

Reisingstraße 3a. 5.2

Lammformen

in jeder Größe empfiehlt

zu billigen Preisen 2.1

N. Hebeisen

Guss- und Röhengeräte

Werderplatz 36. Tel. 1635.

Kaupstraße 2. Tel. 2749.

Gut bürgerlichen Mittag- und

Abendessen empfiehlt

Waldstraße 28. 2. St.

Heiratsauskünfte

über Familien- u. Vermögensverh.

Auskünfte für Handel u.

Gewerbe ge-

wissenhaft u. distret durch

Auskunftei „Deutscher Anker“

Karlsruhe, Palanenstraße 1, III.

1/6 Sperrst.

I. Abt., sofort abgegeben.

Wendenstr. 29, 3. Stod.

Junger Herr, Italiener, 1 u. 4

Unterricht im Deutschen.

Offerten unter Nr. 89060 an die

Erpedition der „Bad. Presse“.

Knobherd, guterhalten, sowie

Gasherd billig zu

verkaufen. Raberes 88800.3.2

Winterstraße 9. 3. Stod.

Liederhalle Karlsruhe



Samstag, den 16. März 1912,

abends 7/9 Uhr, im Vereins-

lokal

Herren-Abend.

Wir laden unsere verehrl.

Herren Mitglieder mit der Bitte

um zahlreiches und pünkt-

liches Erscheinen freund-

lichst ein.

4483 Der Vorstand.

Schwarzwaldverein

Sektion Karlsruhe.

Donnerstag,

den 14. März 1912,

Vereinsabend

im Moninger (Konkordia-

saal).

Vortrag (Beginn 9 Uhr):

Ueber den Einfluß des Mondes auf

den Barometergang.

Der Vorstand.

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

4483

Modellhut-Ausstellung. Die Eröffnung meiner Ausstellung beehre ich mich den geehrten Damen ergebenst anzuzeigen und zur gefl. Besichtigung höfl. einzuladen. Grösste Auswahl von Damen-Hüten in einfach gediegenen bis feinsten Genre, zu mässigen Preisen. Bei Barzahlung 5% Rabatt. E. E. LASSMANN Kaiserstrasse 235.

Bekanntmachung. Während der Frühjahrszeit — den nächsten 8 Wochen vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet — sind die Lauben einzusperrern. Zuwiderhandlungen werden nach § 39 der Polizeiverordnung bestraft. Karlsruhe, den 12. März 1912. Bürgermeisteramt: Dr. Portmann. Rapp.

Pfannkuch & Co. Groß eintreffend: Pariser Kopfsalat 40 Pfg. Ein Waggon französischer Blumenkohl große Köpfe 4508 40 u. 45 Pfg. Ein Waggon holländer Rotkraut 45 Pfg. holländer Weißkraut 45 Pfg. Ein direkter Waggon neue Algier-Kartoffel 42 Pfg. 10 Pfd. 1.35 Pfg. Str. 13.

Pfannkuch & Co. G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Telegramm. Sohle die höchsten Preise für getragene Kleider, Schuhe und Stiefel. Man schreibe an 88992 N. Zimmermann, Durlacherstr. 70. Gelegenheitskauf. Gr. Rollen schwarz Seiden-Netze, f. d. Hälfte des wirtl. Wertes zu verl. Abentstr. 22, II. 88993.3.2. Eijernes Kinderbett m. Matr. Sportwagen m. Gummi 4 A. neues schw. Jackett 8 A. 88941. Gernstraße 16. II. 88941.

Jean Kessel Hoflieferant Kaiserstr. 150 Teleph. 335 empfiehlt Schellfische, Kabeljau, gewäss. Stockfische, Merlans, Rotzungen, Seezungen, Turbots (Steinbutt), Heilbutt im Aufschnitt. Zander, Felchen, Rheinjaln (das Feinste was existiert). Lebende und gekochte Hammern, frische Austern, Malossol-Kaviar. Matjes-Feringe, Malta-Kartoffeln. Fischräucherwaren, Fischmarinaden. Junge diesjährige Gänse, Enten, Poularden, Kapannen, Lahnern. Konserven bei Posten erhöhter Rabatt. Frischer Waldmeister, Ananas, Blutorange, Bananen, australische Äpfel etc. Fr. Eieriswaren: Nudeln, Maccaroni etc. Kakes und Biskuit. Weine (von ersten Produzenten). Liköre, Sekt. Rabatmarken. Prompter Versand.

Louren- Stiefel, Strümpfe, Knickhüte Alle Aluminium-Artikel Sportanzüge, Vos. Mantel — Münchener Konfektion — Fußball, Turn-, Tennis-, Hockey-, Athletik-Artikel billigt bei Sport-Beier Kaiserstr. 174, b. d. Gerichtstr. 19-jährige Erfahrungen.

Wer reinl. Kaufpreie Betten haben will, lasse seine alten Bettstöße zu Patentstößen umarbeiten. Auch Reparaturen von Bettentwürfen bei Tapezierer Ruf. Ludwig-Wilhelmstraße 18, Hof. 89069. Hochzeits-Anzug, bereits neu, Gr. 165, gefest. 4518 an ver. Louren. 4518. Antierstraße 53, 5. St.

Gebrauchte Bücher, sowie ganze Bibliotheken kauft stets zu guten Preisen Buchhandlung von Johs. Trube, Offenburg i. B. 8909a. Umzugshalber verkaufe ich meine, moderne Schlafzimmer-Einrichtungen schon von 120.— an. Selten günstige Gelegenheit für Brautleute. Werner, Schloßplatz 13, Eingang Karl-Friedrichstraße, p. z.

Pianino, gebr. tadellos erhalten, sehr schön. Ton, für 320 Mk. zu verkaufen bei 89073 Stöhr, Ritterstraße 11. Pol. Clifonier 28 Mk. feines Kinderklappwägelchen, fast neuer schwarzer Gehrockanzug 15 Mk. für schlanke Figur, sowie feiner Stoffanzug für mittelstarke Figur 12 Mk. Karl-Friedrichstraße 19, 1. Etzpe rechts. 89064.

Schöb., groß. Schreibpult, neuß. poliert, mit Aufsatz. Ausziehplatte 75 A. extrafakt. Schreibpult, bet. neu 25 A. vollst. hoch. Bett m. hoch. Opt. 75 A. vollst. einf. faub. Bett 85 A. ext. schön gearb. Divan (Woa.) 46 A. Pol. polierter Schrank 25 A. schönes, großes Küchenbuffet 25 A. Küchenschrank m. Hängesch. 12 A. II. Küchenschrank, gut erhalt. 8 A. Küchenschrank 3 A. extrafakt. Küchenschrank 2 A. sehr schön. Rudeibrett 3 A. Federbett u. 2 Kissen 20 A. großer Trumeau mit Säul. 20 A. zu verl. 89079 Leisingstraße 33, im Hof.

Schneidernäähmaschine, gut erhalt., billig abzugeben. 89006. Schützenstraße 63, 2. St. II. Herren- und Damen-Fahrrad, Freilauf, sehr billig abzugeben. Kronenstr. 25, Dinitz, 3. Stod. Herren-Fahrrad, bereits neu. Toppederlauf, billig zu verkaufen. Werberstraße 49, 1. St. links.

Blechnerwerkzeug gut erhaltenes, ist billig zu verl. 89019 Rintheimerstr. 12, 2. St. Diwan. Neue, bessere Plüsch- u. Leinwand-Diwans werd. un. Garanti. von 28 u. 42 A an verkauft. Keine Fabrikat. R. Köhler-Lapez, Schützenstr. 53, II. Sehr billig zu verkaufen: 2 franz. Bettstellen mit Patentbettrösten, Matrassen, 2 bessere Clifoniere, Schreibstisch, Ausziehplatte, Silberschrank, II. Küchenschrank, all. wie neu. Karl-Friedrichstr. 19, 1. Etz., rechts.

Sochlein. Taschendiwan zum Preis von 65.— A abzugeben wegen Platzmangel. 89041. Kriegstraße 164, II. Großherzog Friedrich I. als Prinzregent. Glasbrandermalerei zu verkaufen. 4514. Kaiserstr. 53, 5. St.

Weganzshalber zu verkaufen eiserne Dienftbotenbetten, Holzschliff, Spiegel, 20 Pfd. neues Hochbein. 4512. Kaiserstraße 53, 5. St. Korb-Liegewagen schöner, sehr gut erhalt., zu verl. Büttelstraße 2, IV. St. 89008. Rinderwagen zum Sieden und Sihen, sowie ein brauner Kastenwagen bill. zu verl. 89068. Kaiserstraße 67, Hof. 2. St.

Griffon-Hündin 1/2 Jahre alt, sehr gute jagdbare Eigenschaften, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 88948 an die Erped. der „Bad. Presse“ erh. Hund, junger Rotweiler, bereits neu, Gr. 165, gefest. 4518 an ver. Louren. 4518. Antierstraße 53, 5. St.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse)
— Berlin, 13. März. Die Beratung über die Inkraftsetzung der Reichsversicherungsordnung wird weiter geführt.

Mollenbuhr führt fort: Es sollen hier Stellen geschaffen werden für die Inkraftsetzung der Reichsversicherungsordnung. Da sind mancherlei Fragen zu erörtern, die für die Ausführung der Reichsversicherungsordnung von größter Wichtigkeit sind.

Ministerialdirektor Kasper: Wir müssen zunächst eine Organisation schaffen, um das Inkrafttreten der Reichsversicherungsordnung zu ermöglichen. Darum handelt es sich bei den jetzt geforderten Stellen. Das Reich muß in Bezirke geteilt werden, in denen Vertrauensmänner zu wählen sind. Es muß somit ein Wahlaufsatz erlassen und mit den Behörden Fühlung genommen werden.

Abg. Bässermann (natl.): Dem Antrage Mollenbuhrs kann ich mich nicht anschließen, da die Sache recht dringlich ist.

Ministerialdirektor Kasper teilt die Auffassung des Vorredners.

Abg. Dr. Schäfer (Ztr.) bittet, von der Kommissionsberatung abzusehen.

Der Antrag Mollenbuhr wird darauf zurückgezogen und die Vorlage, bei der es sich um die erste Einrichtung des Direktoriums der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte handelt, in erster und zweiter Lesung erledigt.

Sodann wird die Beratung des Etats des Innern fortgesetzt.

Zum Kapitel Forderung der Landwirtschaft liegen mehrere Resolutionen vor, die sich auf die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche beziehen. Es wird eine Generaldebatte eröffnet.

Mahinger (Ztr.) begründet eine Resolution, die eine intensive Bekämpfung und Erforschung der Maul- und Klauenseuche verlangt, volle Entschädigungspflicht des Staates für geiztes Vieh und Schadloshaltung für Sperrmaßregeln fordert.

von Billo (Konf.) Wir stimmen dem Antrag des Zentrums zu. Wir wollen den Schutz unserer Viehstände. Zum mindesten wollen wir nicht schlechter behandelt werden, als das Ausland. Das Inkrafttreten des neuen Viehseuchengesetzes, das wir zum 1. April erwarten, wird hoffentlich manches ändern. Bei einer Seuche muß man erkrankte Tiere abschlagen lassen. Wenn man die kleinen Besitzer zwingt, ihre Tiere während der Seuche in Ställe zu lassen, werden sie schwer davon betroffen. Von dem neuen Seuchengesetz erwarte ich, daß in Zukunft schnell und energig eingegriffen und nicht erst gewartet wird, bis der ganze deutsche Viehstand gefährdet ist. (Beifall rechts.)

Wamhoff (natl.): Wir verlangen energig Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten und Entschädigung der von der Seuche betroffenen Landwirte. Unsere Resolution verlangt weiter die Bemessung unentgeltlicher Fährte und die Übernahme der tierärztlichen Kosten auf die Staatskasse.

Bilund (Z. B.): Das Viehseuchengesetz muß an den Grenzen besonders scharf gehandhabt werden. Schleswig-Holstein allein hat noch Feststellung des Landrates einen Schaden von vielen Millionen durch die Seuche erlitten. (Hört! Hört!)

Scheidemann (Soz.): Früher beklagte man sich über die Seuche. Jetzt beklagt man sich über die gegen die Seuche gerichteten Maßnahmen. Die gegen die Regierung gerichteten Vorwürfe sind größtenteils ungerechtfertigt. (Dr. Heßler ruft: Scheidemann ist Regierungsvertreter! Große Heiterkeit.) Außer der Erforschung und Bekämpfung der Seuche verlangen wir eine ausreichende Entschädigung und eine obligatorische Viehversicherung.

Rose (Zentr.): Die Maul- und Klauenseuche bringt der Landwirtschaft schweren Schaden. Ich ersuche die Regierung dringend, möglich bald das Viehseuchengesetz in Kraft treten zu lassen.

Ministerialdirektor Janczies: Eine Resolution, die die Kosten der Reichs- oder Staatskasse aufzulegen, dürfte im Bundesrat kaum Berücksichtigung finden können. Nach weiteren Ausführungen der Abg. Red (Natl.), Wihorn (Z. B.), Behrens (Wirtsch. Vg.), Werner (Reformp.), Graf Oppersdorf (Wilt), Wallenborn (Ztr.) und Bell (Ztr.) begründet Morawski (Soz.) eine ähnliche Resolution.

Der Berichterstatter Graf Westarp (Konf.) empfiehlt eine Resolution der Kommission, worin Stipendien an Institute und Privatpersonen zur Erforschung der Maul- und Klauenseuche verlangt und eine große Prämie gefordert werden für die Entdeckung des Seuchenerregers und eines Heilmittels gegen den Erreger. Die zur Debatte stehenden Titel werden sodann genehmigt und alle Resolutionen angenommen. Der Rest des Kapitels allgemeine Fonds wird genehmigt.

Beim Titel Reichsschulkommission befürwortet Schulz (Soz.) eine Resolution, diese Kommission zu einem selbständigen Reichsamt für das Schul- und Bildungswesen des Deutschen Reiches auszubauen. Der Redner verlangt Abschaffung des Einjähriges, reichsgesetzliche Regelung des ganzen Schulwesens und unentgeltlichen Unterricht für alle.

Morgen 1 Uhr wird die Beratung fortgesetzt, vorher Bergarbeiterinterpellation. Schluß 6 Uhr 30 Min.

Nationaler Jugendvortrag.

sl. Karlsruhe, 14. März. Die Ortsgruppe Karlsruhe des deutschen Dichtervereins veranstaltete gestern nachmittags 6 Uhr im Museumsaal einen weiteren ihrer mit Recht so beliebten Vortragabend für die Jugend, die in kürzester Zeit den Beifall und die Anerkennung weiter Kreise im reichsten Maße gefunden haben. Auch diesmal wieder füllten neben der großen Zahl Schülerinnen und Schüler eine stattliche Anzahl Erwachsener und Ehrengäste den Saal, worunter wir u. a. bemerken den Kultusminister Dr. Böhm, sowie verschiedene hohe Offiziere, darunter den Kommandeur Generalleutnant Kind von Baldenstein, die Herren Brigadefeldkommandeur Generalmajor Frhr. von Damphe und Generalmajor Anheuser, auch das Mitglied des Hauptvorstandes des Deutschen Dichtervereins, Herr Generalmajor v. D. von Pacenstyn-Breslau, bekannt von seinem letzten Vortrag im Dichterverein her, war erschienen, und andere.

Die stilgerechte, dem jugendlichen Alter und Charakter der Zuhörer entsprechende Vortragsordnung war wieder in Liebe und Sorgfalt mit gutem Griff zusammengestellt. Eingeleitet wurde das Programm diesmal durch den Vortrag von L. v. Beethovens Trio op. 1 Nr. 3 durch die Damen Fräulein Emma Hörn (Violine), Ida Jeleiber (Cello) und Martha Steinmann (Klavier), sämtliche vom Münchener Konservatorium. Die immer vornehme und subtil zugreifende Behandlung dieser Komposition durch die angehenden Künstlerinnen ließ auf eine hohe technische Kultur schließen und verfehlte nicht ihre Wirkung, die sich in reichem Beifall kundgab. — Nun folgte die Deklamation eines Gedichtes von Friedrich dem Großen: „Der Krieg“, wie das Programm besagt: „in freier, etwas geluteter Uebersetzung von H. B.“ Wie eine Anmerkung zu dem Text weiter besagt, hat ein bekannter badischer Dichter (wir können verraten, daß es ein ungenannt sein wollender Karlsruher Dichter ist, D. R.) sich der schwierigen Aufgabe unterzogen, das Gedicht ins Deutsche zu

übertragen. Herr Adolf Dell wußte es durch seinen prächtigen Vortrag in so glänzender Weise wiederzugeben, daß er vornehmlich die jugendliche Zuhörerschaft förmlich begeisterte.

Dieses Gedicht stand in einer gewissen Beziehung zu dem nun folgenden Vortrag des Herrn Universitätsprofessors Dr. Eugen Fischer aus Freiburg über „Rassen und Völler“, der den Mittelpunkt der Veranstaltung bildete. Der vortragende Gelehrte, der auf dem Gebiete seines Wissens einen bedeutenden Ruf genießt, behandelte das Vortragsthema vom Gesichtspunkte seiner Wissenschaft, der Anthropologie aus, in deren Werkstatt er, wie er sich selbst ausdrückte, die Zuhörer zu einem willkommenen Blick tun ließ, nachdem er eingangs hervorgehoben hatte, daß zu der Geschichtswissenschaft, die bisher allein vom Auf- und Niedergang der Völker berichtete, neuerdings als zweite die eben genannte Naturwissenschaft getreten sei. Inwiefern die Anthropologie lehrt, wie sehr die Rasse von Einfluß sein kann auf den historischen und national-ökonomischen Werdegang eines Volkes, das auf einwandfreier, wissenschaftlicher Grundlage klar zu veranschaulichen, war dem Vortragenden im Verlauf seiner ährta einständigen, hochinteressanten Ausführungen, auf die näher hier einzugehen, leider hier nicht der Platz ist, glänzend gelungen. Zum Schluß schloß der Vortragende noch in fesselnder Weise die anthropologischen und sozialen Beziehungen der Völker bezw. die Wechselbeziehungen zwischen Kultur und Anthropologie, um zu dem Schluß zu kommen, daß die Kultur das Volk als Rasse schädige. Diese Schäden aber können durch einen vernunftgemäßen Ausgleich wohl vermieden werden, und so war denn der Vortragende in der Lage, das von ihm gezeichnete, zuletzt etwas düster erscheinende Bild vom Untergang und Absterben der führenden Schichten des Volkes, von der Schädigung der Kultur in Bezug auf Deutschland mit einem frohen Ausblick zu schließen, in Hinweis auf die Tatsache, daß gerade auf deutscher Scholle vornehmlich der deutsche Bauer mit ungebrochener Kraft und in den sogenannten obersten Schichten eine Anmenge gesunder Stämme auch heute noch sich befinden, sodas die Medizin schon jetzt mit Erfolg daran geht, den Begriff der Degeneration durch den der Regeneration zu besetzen und die eventuell sich zeigenden Schäden zu hemmen und anzuhalten. An dieser Stärkung und am Gesundbleiben des Volkes aber kann und soll vor allem auch die Jugend mitarbeiten, an die der Appell des Vortragenden gerichtet war, den Körper dem Volke geliebt zu erhalten und nicht etwa durch den Alkohol oder durch sonstige schlechte Gemohnheiten dem großen Ganzen zu schaden oder in Ueberkultur zu verfallen. Deutsche Kultur und deutsche Arbeit zu pflegen, ohne in den Fesseln der Ueberkultur zu verfallen, daß muß die Aufgabe jedes Einzelnen, in erster Linie aber die der Gebildeten sein! — Der meisterliche Vortrag löste stürmischen Beifall aus.

R. Schumanns „Jugendleben“, temperamentvoll und klangvoll vorgetragen von einem gemischten Chor mit Klavierbegleitung unter der verständnisvollen Leitung des Herrn Direktors Th. Münz, beschloß den nationalen Jugendvortrag. Blickt man auf den Abend zurück, so muß man erkennen und anerkennen, daß der Dichterverein die Reihe seiner bisherigen Jugendveranstaltungen mit der gefirgten um eine würdige bereichert hat, die ihm neue Freude und Anhänger erworben haben wird. Daß die gelegentlich des letzten Vortragsabends zur Verteilung gekommene kleine Schrift des Herrn Major v. D. Reichmann über Friedrich den Großen, die gleichfalls ein vornehmes Werbemittel darstellt, vielseitigen Beifall gefunden hat, sei in diesem Zusammenhang schließlich besonders hervorgehoben. Eine Anzahl größerer Bestellungen auf dieselbe ist bereits eingegangen, sodas eine Neuauflage erforderlich gewesen ist. Nach Vornahme einer Reihe wünschenswerter Verbesserungen und Ergänzungen ist der Neudruck bereits erfolgt, die Schrift wird zum Preise von 3 Pfg. für das Stück in der Musikalienhandlung von Tafel in der Kaiserstraße verkauft.

Zweireihig

ist der moderne Sacco-Anzug und zwar auf 2 oder 3 Knopf gearbeitet, mit großem, schön geschwungenen Revers, nicht anliegend im Rücken u. von mäßiger Länge. Buntfarbige, nach engl. Geschmack gemusterte Stoffe, in vorwiegend helleren Farben, sind von der Mode sehr bevorzugt. Hierin unterhalte ich enorme Vorräte für jede Figur fertig am Lager, in den Hauptpreislagen

M 23.— 28.— 33.— 38.— 43.— 48.— 53.— 58.— 63.— 68.— 73.— 78.—

Einfarbig blaue Spezial-Marken

die sich durch vornehme Eleganz, mustergültige Verarbeitung und hervorragende Preiswürdigkeit besonders auszeichnen

Table with 3 columns: Art, Price, and Brand. Art Ems M 43.—, Art Genf M 52.—, Art Jena M 60.—, Art London M 68.—, Art Nizza M 75.—

Der Vorzug

der von uns in den Verkauf gebrachten fertigen Konfektion liegt im Ansehen, in der überaus gediegenen, sorgfältigen Herstellung und im Aeußeren in der geschmackvollen, eleganten Form, die nur erstklassige Arbeitskräfte zu gehen vermögen.

N. Breitbarth

Ecke Kaiser- und Herrenstrasse. 4501

Die schönste Kleidung verliert

wenn das Schuhwerk nicht auch schön ist.

Decken Sie Ihren Bedarf

an

Schuhwaren

im

4502

Schuhhaus Bertolde

Kaiserstraße 76 — Marktplatz.



Umzugshalber verlaufe ich mein Lager in Emailherden, irischen Dosen, gebrauchten Füll- u. Kachelöfen zu außerst billigen Preisen.

Bernh. Müller, Dalmier, 88915 Schützenstr. 60, vom 1. Mai an: Werberstr. 17.

Briefmarkensammlung von 3700 Stück und eine Münzensammlung von 500 Stück bill. zu verkaufen.

M. Baumann, Kastatt, 2056a Kriegerstraße 17.

Zu verkaufen: vollterter Chiffonnier, volltertes franz. Bett, voll. Kammer, 14tr. Eßentisch, Schillerstraße 50, Hof, rechts.

Kinderbettstätten zu verkaufen. 88904 Hoffstraße 9. L. rechts.

Piano fast neu, wenig gespielt, ist billig zu verl. Raberes Kaiserstr. 67, IV. St., links, b. Müller. 89087

Motorrad, Redarfulmer 2 1/2 PS. mit Magn. glüh., f. gut erh., sofort billig zu verkaufen. 89018 Hiltzheimerstraße 12, II.

Herren-Fahrrad sehr gut erh., mit stark. Rahmen, Exp.-Freil. u. Rückr.-Bremsen ist billig zu verkaufen. 88985 Ludwig-Wilhelmstraße 18, Laden.

Herren-Fahrrad, Freilauf, gut erh., billig abzugeben. 89023 Karlstraße, Ecke Gutfährstraße, im Rigarrenladen.

Dobermanntüde, 1 1/2 Jahr alt, schwarz mit dunkelrotbraunen Abzeichen, gut kopiert, prima Stammbaum, etwas anbrechert, hat preiswert abzugeben. Schuhmann Ockel, Kaffatt, 89001 Baustraße 85.

Mädchen-Fahrrad gut erhalten, modern, für 82 M zu verkaufen. 89082 Schillerstraße 50, Hof rechts.

Spiegelschrank gut erhalten, zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. Nr. 88998 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Tafel-Klavier, sehr gut erhalten, ist billig abzugeben. Gefl. Off. u. Nr. 89046 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Zu verkaufen: Johns Vollbampf-Waschmaschine, Größe 3 mit Ofen u. Wasserzählf., gut erhalten, billig zu verkaufen. 89088 Kreuzstr. 20, II. St., linker.

Zubehör: Tadellos erhaltener brauner Lieg. u. Sitzwagen bill. z. verk. 89015 Kellenstraße 21, III.

1 geb. Bettstelle mit Koff. und Kopfteil billig zu verkaufen. 89000 Wilhelmstraße 65, II. Stod. Ein gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. 89006 Körnerstraße 15, II. links.

August Kühling american dentist
Raiserstr. 215, Telefon 1718.
Plombieren erkrankter Zähne, Zahnziehen etc. nach schmerzlosester Methode.
Zahnersatz mit u. ohne Gaumenplatte, garantiert für tadellosen Sitz, Haltbarkeit und naturgetreues Aussehen.
Schönendste Behandlung nervös. u. ängstl. Patienten. Langjähr. Praxis.

Möbel-Magazin vereinigter Schreinermeister
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung
Telephon 114 **Karlsruhe** Gegründet 1883
Amalienstr. 31.
komplette Braut-Ausstattungen und Einzel-Möbel
Große Partie in Salon-, Wohn-, Herren-, Speise- und Schlaf-Zimmer, sowie Vorhänge u. Teppiche zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Besichtigung ohne Kaufzwang. 2966*

Josef Batterthum
Herren- u. Damen-Garderoben
31 Kronenstraße 31
zeigt den Eingang von sämtlichen Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten in erstklassigen Stoffen
ergebenst an und empfehle
Sakko-Anzüge zu M 55.—, 65.— u. 75.—.
Für feine Ausarbeitung und tadellosen Sitz weitgehendste Garantie. — Kulante Zahlungs-Bedingungen.

Herrenkleider, Weißnähen.
Damenkleider, Schuhe, Stiefel, Weiszeug zählt am besten 88870
I. Groß, Markgrafenstraße 16.
Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer
kompl. Kücheneinrichtungen
bei großer Auswahl, gute Fabrikate, kaufen Sie enorm billig bei
Josef Kirmann,
88187.6.8 Herrenstr. 40.
Frauen erleiht gründlichen Unterricht im Weißnähen und Weisnähen. 8664.4.3
Nah. Douglasstr. 6, parterre.
Grad- u. Gehrod-Anzüge, sowie Theater-Kostüme
berleiht 88807.10.2
Phil. Hirsch, Steinstr. 2.
Eichen- u. Forlendielen
trockene, 70 und 60 mm stark, billig zu verkaufen. 88663.3.2
Durlach, Kellerstraße 6.

Zur Aufstellung der
Jahresbilanz,
materiellen und formellen
Prüfung derselben,
des **Inventars** und der
Geschäftsbücher;
Einrichtung von 18477*
Haupt- u. Betriebs-
Buchführungen
empfehlen sich
Nagel & Karth
gerichtl. beeidigte kaufm. Sachverständige und Bücherrevisoren
Karlsruhe
Kaiserstraße 146. Telefon 108.

Zuschneide- und Nähkurse
beginnen jeden Monat am 1. u. 16.
Joh. Weber, Privat-Zuschneide-
schule, Herrenstr. 33.

Frau
Amalie Hildenbrand
Spezial-Damenfrisier-Geschäft
Erbsprinzenstr. 36 Teleph. 3092
Moderne Frisuren
Kopfwäsche
Kopfmassage
Haararbeiten
Zöpfe und Locken
Maniküre.

Ich kaufe
fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Woll- u. Linnen, gebrauchte Bett- u. ganze Hausausstattungen, sowie einzelne Möbelstücke und habe hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. (Weil Offerten erbeten) 15295
An- u. Verkaufsgeschäft
Tel. 2015. Markgrafenstr. 22

Für Wirte etc.
empfehle
la gelbe Schmierseife
in Dosen à 10 Pf. Mk. 1.70
weiße Schmierseife
in Dosen à 10 Pf. Mk. 1.90
Steinseife in 1/2 Pf. Stücke mit 10% Einschnitt
la weiße 20 St. Mk. 2.70
la gelbe 20 " " 2.60
Sparkernseife 20 St. " 2.70
Sandseife 10 St. 80 Pf.

Luger & Filialen.
4.3 Neu eröffnet: 3515
Ecke Angarten- u. Marienstr.
Durlach, Karlsruhe, Forstheim

Speicher- u. Kellerkram!
Möbel aller Art, wie Papier, Bettungen, Kumpen, Metall, Lack und sehr viel mehr; auch werden Pfandstücke angekauft. 4014
H. Turner, Scheffelstr. 64.
Telephon 1339.
Boisfarte genügt.

Optima-Fahrräder
sind von unübertroffener Güte u. Haltbarkeit. Verlangen Sie sofortige Aufklärung beim Hauptgeschäft:
H. Timmann, Hannover 101
Inhaber Harald Runge. Gegründet 1867.
Hannover, Nähmaschinen und Fahrradwerke.

Zähringerstr. 25, Karlsruhe,
sehr schöne, gut erhalten, gebrauchte
Möbel aller Art
billig abzugeben. 20115*

Wir kauften große Posten Offenbacher
Handtaschen, Portemonnaies
am Fabrikationsplatze und bringen solche zu unerreicht
Preisen zum Verkauf
billigen

3 Serien Hand-Taschen verschied. Fassons, Kunstleder	Serie I 48 Pfg.	Serie II 75 Pfg.	Serie III 95 Pfg.
3 weitere Serien Leder-Taschen bedeutend unter Preis	Serie IV 1 95	Serie V 2 45	Serie VI 2 95

3 Serien
elegantere Handtaschen
aus gutem Leder, vorzügliche Verarbeitung und schönen Bügeln
regulärer Wert bedeutend höher
zum
Aussuchen
jedes Stück

	3 95	4 75	6 75
--	------	------	------

Damen- und Herren-Portemonnaies zum Aussuchen

verschiedene Lederarten	Serie I 58 Pfg.	Serie II 85 Pfg.	Serie III 1 45	Serie IV 1 95
----------------------------	--------------------	---------------------	-------------------	------------------

Posten **Fantasie-Gürtel** moderne Schliessen
Stück 95 Pfg.

Posten **Samt-Gummi-Gürtel** Stück 48 95 Pfg.

Herm. Schmoller & Cie.

Für Konfirmanden
empfehle
schöne schwarze Kleider von 20 Mk. an
Konfirmanden-Jacken . . . von 12 Mk. an 3168
Marg. Peter vorm. **Dung**
Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Konfektion
Telephon 2723. Kaiserstrasse 86.

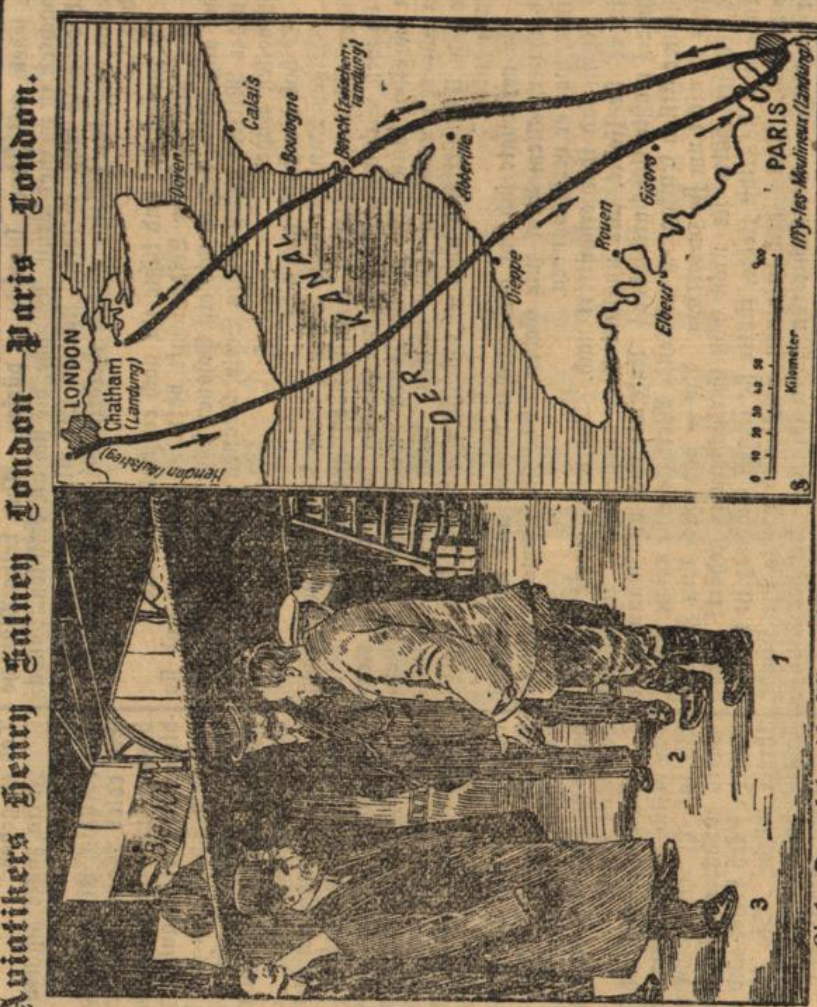
Wanderer-Motorrad, 1 Cbl., 2 1/2 P. S., gut erhalten, für 180 Mk. zu verkaufen. Näb. bei Bärle, Karl-Wilhelmstr. 36, II. r.
Kassenschrank, 1,60 Mtr. hoch, billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 2057a an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.
Ein J. N. Motorrad, ca. 2 1/2 P. S. für 60 Mark zu verkaufen. 87962.5.7
Markgrafenstraße 21/23.

Pfannkuch & Co.
Mittwoch und Donnerstag eintreffend
in schwerster Verpackung
Billige Seefische
Cabliau
kopfl., im 20 Pfg. im Aus- 22 Pfg.
ganz. Fisch Pfd. Schnitt Pfd.
Echte Holländer Angel-
Schellfische
kleine 20 Pfg. großmittel 32 Pfg.
Pfd. Pfd.
Ferner frisch gewässerte
Stockfische
Pfund 23 Pfg.

Pfannkuch & Co.
Als Butterersatz empfehlen wir
Esbu = Margarine
das Beste auf dem Markte 4475
Pfund 95 Pfg.
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen

„Durlacher Stolz“
Margarine
Das Beste!
Süddeutsche Margarine-Werke
Fritz Schmidt & Co., Durlach i. B.
2034a.6.1

Der Flieger hat mit
ausserordentliche Leistung vollbracht.
aus London nach Paris gelangt.
aber der Patentvertehrer auf dem
Arbeitsfreis eine harte Beschränkung
erfahren hatte, beschloß Sals
Nacht über den Kanal im Verplan
zurückzulegen. Er brach am 7. März
um 8 Uhr früh von dem Flughafen
Hendon bei London auf und war
schon um 10 Uhr 57 Min. auf dem
Mandevelfeld von Hydes-Moult-
neux bei Paris, von wo er dann
am nächsten Tage nach London zu-
rückkehrte. In Paris wurde der
führer Flieger von seinen berühm-
ten französischen Kollegen natürlich
sehr gefeiert, hat er auch den Flug
London-Paris in einer um eine
wolle Stunde kürzeren Zeit voll-
bracht als sein Vorgänger Priet
und Höben bis zu 2000 Meter er-
reichte.



Links: Der erfolgreiche Flieger (1) wird von Picotot (2) und Deblanc (3) begrüßt.
Rechts: Ueberflieger (4).

Sein dem Bergarbeiterfreist im
Ruhrenden freisten bekanntlich nicht alle
Bergarbeiter des Reviers, sondern die
christlichen Gewerkschaften weigerten sich,
in den Streit einzutreten. An ihrer
Spitze steht Johann Gieseler, der Zen-
trumsabgeordnete von Essen im Reichs-
tage. Dieser Gruppe stehen die streiten-
den Gewerkschaften des "Deichbundes"
gegenüber, d. h. die sozialdemokratischen,
Christlich-sozialen und politischen Ge-
werkschaften. Die Führer der großen
sozialdemokratischen Gruppe sind der
Reichstagsabgeordnete Gottfried Dyer-
mann (Sachsen), der frühere Reichstagsab-
geordnete Otto Hue und der in einem
ausgesprochenen Meinungsstreit als
Opfer eines Infarkts bekannt ge-
wordene Ludwig Schröder.

Die Führer im deutschen Bergarbeiterfreist.



Herzmann Sachse
Ludwig Schröder
Otto Hue
Johann Gieseler

legen, die er auf dem Reichstagskongress
am 2. Juli 1912 in Berlin gehalten. Er
vollendete im Jahre 1897
die meisteinigen Studien und wurde
dann Assistent am Institut für
physiologische Chemie, wo er während
des Krieges als Leiter der inneren
Abteilung und Bakteriologie in
den Schiffsreisen tätig war. Im Jahre
1906 wählte der Berliner Magistrat

der populäre Berliner Schriftsteller,
vollendete am 13. März sein
60. Lebensjahr. Blumenthal ist ein
geborener Berliner, er hat das
Fakultät der Berliner Universität
erworben. In den
Jahren 1875 bis 1887 war Blumenthal
Rezeptionsreferent am Berliner
Theaterintendantenamt, im Jahre
1888 übernahm er



Professor Dr. Schilke.

die Direction des Vesting-Theaters und
behielt sie bis 1898. Seit
1898 ist er als freier Schriftsteller.
Daher Blumenthal gehört ohne
Zweifel zu den bedeutendsten
deutschen Publizisten. Seine
schon seit langem existiert. In
besondere die Werke, die Blumenthal
zusammen mit Gustav Koberburg
verfaßt, d. h. der lustige Schwan-
ke, sind über alle deutschen
Bühnen gegangen. Auch
alle Berliner von Schilke und
Blumenthal hat ein breites
Publikum erobert.

den noch jungen Arzt zum
Vorsitzer des Bakteriologischen
Instituts im
Woodliff Krankenhaus. Nun ist
er als ein tüchtiger
Wissenschaftler zu
rechtfertigen.

Der Kenner. A.: Von wem ist
gleich, die weiße Dame?
B.: Warte mal — die weiße
Dame? — keine Ahnung!
A.: Die weiße Dame? — keine
Ahnung!
B.: Weinländer: Mein erster
Reisender hat eine
so kleine Zunge, daß er
jeden Markt und sogar
den Jahrgang
"Mein Reisender kann aus
den Wiener Wärschen
herauskommen."
A.: Der geschickte
Bettler. Bettler, als
ihm eine Frau
Kartoffeln und Knödel mit
Lunte gibt: "Aber
triest man nichts als
die verdammten
Kohlehydrate!"

Für die Redaktion
verantwortlich: Albert Schilke.
Druck und Verlag von
Karl Thieme in
Karlsruhe.

Die Expedition des
deutschen Roten Kreuzes
in Tripolis
hat einen schweren
Verlust zu beklagen.
Im Lagerort des
türkischen Hauptlagers
zu Gharian ist der
Oberarzt der inneren
Abteilung Dr. Schilke
von Arabern erschossen
worden. Dr. Schilke
war der leitende
Infektionskrankheiten
— dem Tappus — er-

In der Bibliothek
befanden sich an jeder
Wand hohe Bücherregale,
in den Fensterbänken
Sitzbänke, und die
breiten Fensterherde
bildeten gleichsam
Tische. In der Mitte
des Raumes stand
ein großer, schwarzer
Eichenstuhl mit
schönen Rücken.
Um diesen Tisch
gruppierten sich
bequeme Sessel. Julia
trat an eines der
Regale und zeigte
auf ein dickes, in
Leber gebundenes
Buch.
"Dies ist die
Chronik der
Kameras, Herr von
Sonsfeld, das Buch
ist ziemlich schwer
— wollen Sie es
sich, bitte, selbst
herausnehmen."
Er sagte mit einer
Verbeugung nach
dem Buche, ließ
indes wie ungeschicklich
die Hand wieder
sinken und wandte
ihm sein ver-
dächtigtes Gesicht zu.
"Nein — es hat
keinen Zweck,
wenn ich mit
dieser Leuchte
beginne, gnädigste
Komtesse. Ich
könnte sie doch
nicht zu Ende
führen, sagte sie
leise und gepreßt.
Sein stummer
Witz streifte ihre
edle, schlanke
Gesicht in dem
schwarzen, mit
Kreppstreifen
verzierten Kleide
und blieb mit
unbehaglichem
Ausdruck an
ihrem Gesichte
hängen. "Was
um nicht zu
Ende führen? Sie
haben doch noch
so viel Zeit
zur Verfügung,"
legte sie erkaunt.
"Nein — ich
muß fort — ich
kann und darf
nicht länger
bleiben, teuerste
Komtesse. Bitte,
sehen Sie mich
nicht so an.
Ihre Augen
verwirren mich
in der Sinne. Ich
erfahre Sie
nicht — bitte,
wenden Sie sich
nicht von mir. Ich
will ja alle
Kraft zulammen-
nehmen, um mich
zu beherrschen.
Aber lange
vermag ich es
nicht mehr —
und deshalb
verbanne ich
mich aus Ihrer
Nähe — wenn
auch mein Herz
darüber in Stücke
geht."
Julia blickte
erschrocken in
sein erregtes
Gesicht.
"O mein Gott,
Herr von
Sonsfeld, Sie
sehen mich
erschreckt und
sollungslos!"
"Achten Sie
nicht auf mich,"
bat er heiser
und dann, wie
unfähig, sich
länger zu
behalten, laut er
vor ihr in die
Knie und ergriff
ihre Hände. Zu
ihm aufstehend
fuhr er fort
wie zu einem
Geisteskranken:
"Aber doch —
ich kann nicht
andere — einmal
muß ich es
ausprechen, ein-
mal Ihnen sagen,
wie heiß und
unendlich ich
Sie liebe. Es
vermag Sie ja
nicht zu
erschrecken, Sie
sind ja ein
so
stilles, ich weiß,
daß meine
Liebe hoffnungslos
ist. Wie
dürfte

Herzog blühte
auf seiner Lanze
hinüber. Diese
machte ihm
verloren ein
eigenartiges
Bleichen mit
der Hand.
"Wenn Sie
gestatten, gnä-
dige Komtesse."
Sie gingen
nebeneinander
durch die
Zimmerreihe
bis zum Turm. Sie
händ nicht offen
wie die andere
Zimmer. Julia
trat ein und
Herbert schloß
die Tür hinter
sich. Dolly war
ihnen unbemerkt
gefolgt und ließ
sich nun als
Wache in einem
Sessel des
nabengrundigen
Zimmers nieder.

Am nächsten
Morgen legte
Sonsfeld Julia
gegenüber eine
oft lange, wie in
ihren Anblick
verlunken, an
und setzte, wenn
sie das Wort an
ihn richtete. So
hatte er es schon
am Tag zu
vor gehalten. Da
waren aber
Julias Gedanken
nach zu viel
mit ihrer eigenen
Angelegenheit
beschäftigt ge-
wesen. Heute
wurde sie auf ihr
Aufmerksam, und
nun fiel ihr auch
die eigene mit
der Schilke
wieder ein.
Eine unbehagliche
Empfindung
besaß sie. Abgelenkt
durch die Mitteilungen
Dolly Sterns war
ihre sein Verhalten
nicht zum Bewußt-
sein gekommen.
Nun beruhigte
sie sein düstres
Zug. Sie wandte
sich zur Unbe-
quemlichkeit. "Das
ist Ihnen, Herr von
Sonsfeld? Sie
kommen mir seit
gestern so
gedrückt, so ver-
ändert vor?"
fragte sie teilnehmend.
Er zog ihre Hand
mit Inbrunst an
die Lippen und
sah sie nicht, teuerste,
gnädigste
Komtesse. Es
gab Dinge, über
die man nicht
sprechen kann.
Er legte die Hand
über die Augen
und wandte sich
wie in tiefer
Bewegung von
ihm ab. Sie sah
betreten zu ihm
auf. Da aber
Frau von Stern
eben in das
Zimmer trat,
war das Gespräch
abgebrochen.
Nach dem
Frühstück ging
Julia in die
Bibliothek, um
ein Buch zu
holen. Sonsfeld
hatte einige
Tage zuvor gebeten,
in die Familien-
chronik der
Kameras Ein-
trag nehmen zu
lassen. Er war
für Katharina
Charlottes
Schilke hat
Interesse.
So fragte sie
ihn, ob er sie
begleiten wolle.
Herbert blickte
auf seiner Lanze
hinüber. Diese
machte ihm
verloren ein
eigenartiges
Bleichen mit
der Hand.
"Wenn Sie
gestatten, gnä-
dige Komtesse."
Sie gingen
nebeneinander
durch die
Zimmerreihe
bis zum Turm. Sie
händ nicht offen
wie die andere
Zimmer. Julia
trat ein und
Herbert schloß
die Tür hinter
sich. Dolly war
ihnen unbemerkt
gefolgt und ließ
sich nun als
Wache in einem
Sessel des
nabengrundigen
Zimmers nieder.

Herzog blühte
auf seiner Lanze
hinüber. Diese
machte ihm
verloren ein
eigenartiges
Bleichen mit
der Hand.
"Wenn Sie
gestatten, gnä-
dige Komtesse."
Sie gingen
nebeneinander
durch die
Zimmerreihe
bis zum Turm. Sie
händ nicht offen
wie die andere
Zimmer. Julia
trat ein und
Herbert schloß
die Tür hinter
sich. Dolly war
ihnen unbemerkt
gefolgt und ließ
sich nun als
Wache in einem
Sessel des
nabengrundigen
Zimmers nieder.

ber arme Sterblich Gonschick seine Hände hochgehend nach der Herrin von Grauenau ausstrecken. Morgen werde ich in die Gerbanung gehen, aber erst möchte ich Ihnen sagen, wie sehr ich an Sie mich gewöhnt. Gleich beim ersten Blick in Ihre hohen Gesichtszüge sah ich mich in dem lieblichen Gesicht eines Kindes an, das ich einst in Ihrer Arme gehalten. Ich begehre nichts, als in Ihrer Arme zu bleiben, Sie zu sehen, mit Ihnen sprechen zu dürfen. Aber heilige Mütterchen, erlauben Sie mir, mich zu Ihnen zu begeben. Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen. Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen. Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.

Er sprach auf und nickte ihr noch einmal die Hand. „Gut, aber ich möchte Sie nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“

„Gut, aber ich möchte Sie nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“

„Gut, aber ich möchte Sie nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“

„Gut, aber ich möchte Sie nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“

„Gut, aber ich möchte Sie nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“

„Gut, aber ich möchte Sie nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“

„Gut, aber ich möchte Sie nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“

„Gut, aber ich möchte Sie nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“

„Gut, aber ich möchte Sie nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“

„Gut, aber ich möchte Sie nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“

„Gut, aber ich möchte Sie nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“

an, mein teures Kind! Ich will Dir alle kostbaren Beweise bringen, die ich Dir zuwenden darf. Ich will Dir alle kostbaren Beweise bringen, die ich Dir zuwenden darf. Ich will Dir alle kostbaren Beweise bringen, die ich Dir zuwenden darf. Ich will Dir alle kostbaren Beweise bringen, die ich Dir zuwenden darf.

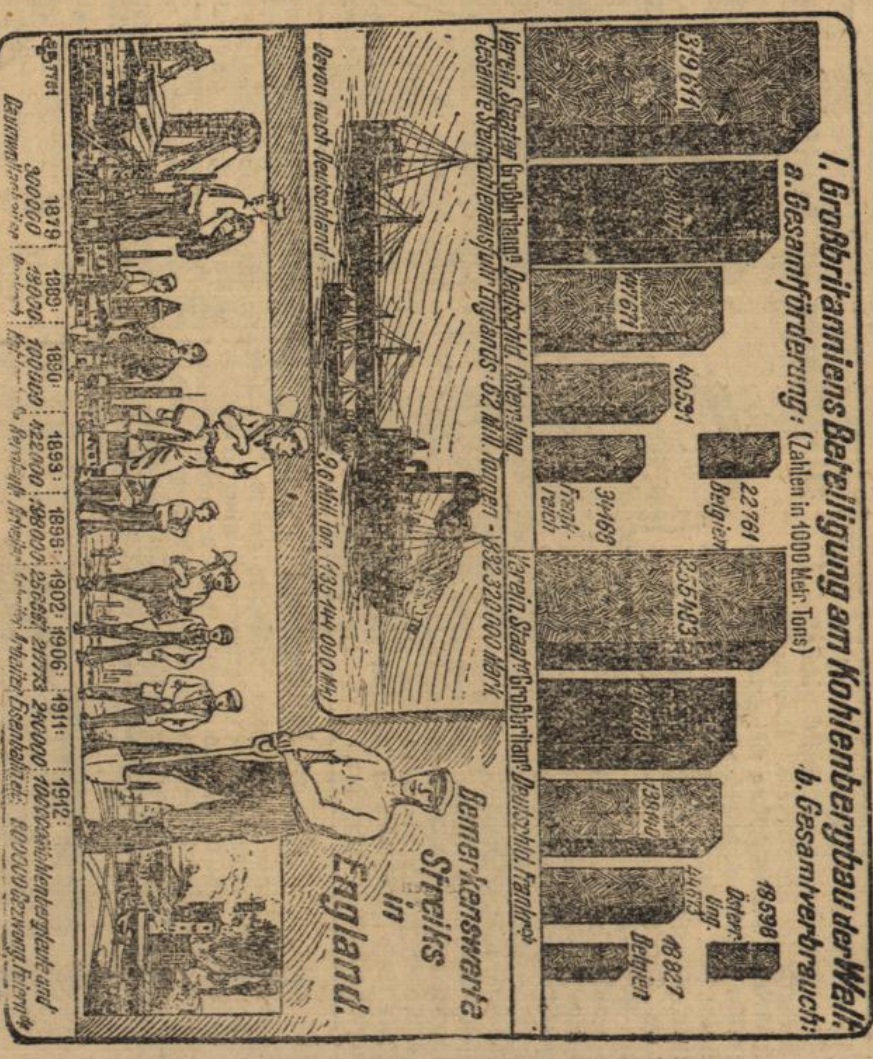
„Gut, aber ich möchte Sie nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“

„Gut, aber ich möchte Sie nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“

„Gut, aber ich möchte Sie nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“

„Gut, aber ich möchte Sie nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“

„Gut, aber ich möchte Sie nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“



„Gut, aber ich möchte Sie nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“

„Gut, aber ich möchte Sie nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“
 „Ich werde mich um Sie kümmern, Sie werden mich nicht verlassen.“

Pfannkuch & Co

Leigwaren

Dürr-Obst

Bruch-Maccaroni

Maccaroni

Gemüse-Rudeln

Gier-Hausmacher

Brot

Zwetschgen

Zwetschgen ohne Steine

Kranzfeigen

Birnhübel

Dampfpfäfel

Californische Pflirsche

Aprikosen

Datteln

Milch-Obst

Pfannkuch & Co

Fischhalle Bechtel

Amalienstr. 22 u. Wochenmarkt

Donnerstags, Samstag Marktplat

Freitag auf dem Ludwigplatz

Heute frisch eingetroffen:

Solländer Schellfisch

Solländer Stabelbau

Waldsee-Rohfisch

Waldsee-Rohfisch

Waldsee-Rohfisch

Waldsee-Rohfisch

Dies fiatt jeder besonderen Anzeige. Todes-Anzeige.

Friedrich Pfeifer

Großherzog. Obergartenwächter

nach kurzer Krankheit im Alter von 77 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 13. März 1912.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 15. d. Mts., nachmittags 1/3 Uhr, von der Wühlburger Leichenhalle aus statt.

Trauerhaus: Schloßbezirk 12. 88964

Spezial-Abteilung für Trauer

bedeutend vergrößert enthält reichhaltigste Auswahl in:

Trauer-Kostümen . . . 2650 3950 4900 u. höher

Trauer-Prinzesskleider 2450 3600 4500 u. höher

Trauer-Wollblusen . . . 390 590 975 u. höher

Trauer-Seidenblusen . . . 975 1675 u. höher

Trauer-Kostümröcke . . . 740 1175 u. höher

Trauer-Mäntel in jeder Preislage. 17661

Auswahl bereitwilligst. — Sofortige Abänderung.

Hirt & Sick Nachf.

Teleph. 3120.

Vater sucht s. lieben kr. Sohn!

Jedem Belohnung 100 M. für Festnahme, war borgef. Durlach, Aufenthalt Umgebung, Wald, Landstraße, Stadt oder Ortschaft. Alter 24, Statur, Haare braun, Augen braun, H. Schnurräucher, geb. Nase, Bartentzug, Wangen schneidend, graues, kurzes Sackhaar, graue Hofe, hoher, leichtes, blaurotes Selbstbild, grauer Füllhut grünes Band. Sogleich Nachricht erbeten an

Christl. Hospiz, Karlsruhe, Adlerstraße 23.

Gesucht für Privathaushalt:

Küchinnen hier und auswärtig mit guten Zeugnissen, Mädchen für alle Hausarbeit und zum Anlernen.

Zimmermädchen, die gut nähen u. servieren können;

für Hotel und Wirtschaft; Restaurationsküchinnen, Haus- und Küchenmädchen bei hohem Lohn; ferner: 4461.2.1

verf. Kantonnagarbeiterinnen.

Städt. Arbeitsamt (weibl. Arbeitsnachweis), Bahringstr. 100. Telefon 629.

Suche per sofort oder später fleißiges, braves 4516.2.1

Mädchen für kleinen Haushalt.

Su erf. Waldstr. 23, im Laden.

Offiziersfamilie

sucht per 15. April ein Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit pünktlich verrichtet. Vorzuziehen dem 2-4 Uhr. 4496

Karlsruherstr. 6, I., links.

Mädchen-Gesuch.

Alleinstehender Herr mit eigener Haushaltung sucht zur Unterstützung ein Mädchen, das auch kochen kann. Angenehme dauernde Stellung. Zu Hause schlaflose Bedienung. Gest. Offert. unter Angabe des Eintritts, Alters zc. unter Nr. 4522 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbet. 2.1

Suche sofort oder auf 1. April solides, tüchtiges

Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann. Lohn 30 M. u. Zimmermädchen 2, nähen u. bügeln kann. Lohn 25 M. monatlich. 20083a

Frau A. Gabel, Baden-Baden, Villa Stroth.

Zuverlässiges junges Mädchen in H. Haushalt gesucht. Demeiben ist Gelegenheit geboten, das Fleibermaden zu erlernen. 89090

Frau Krapp, Kaiserstr. 229, 5. St.

Gesucht auf 1. April nicht zu junges Alleinmädchen mit guten Dienstzeugnissen u. H. Familie. Kosten nicht erforderlich. 88954

Kreier, Schillerstraße 50, II.

Suche auf 1. April ein jüngeres, fleißiges Mädchen für Zimmerarb. u. zum Nähen. Zweites Mädchen vorhanden. 89010

Frau Fabrikant Rupp Bernhardsstraße 19.

Auf 1. April gesucht ein älteres Mädchen zur Verorgung des klein. Haushaltes bei all. Dame. Gute Empfehlung erforderlich. 89008

Waldstr. 4, parterre.

Für 1. April wird ein Mädchen gesucht, das kochen u. alle häusl. Arbeiten verrichten kann. 89007

Weis, Kaiserstr. 76, III. Stod.

Ein braves Mädchen wird sofort oder auf später gesucht. 88997

Mühlstr. 14, I. St.

Ein tüchtiges Mädchen, welches alle Hausarbeit willig befornt, w. auf 1. April gesucht. 89020

Schützenstraße 42, im Lab.

Braves, tüchtiges Mädchen bei guter Behandlung zu klein. Fam. auf 1. April gesucht. 88571

Eidenstraße 15, III.

Gesucht zum 1. April ein Mädchen, das selbständig kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. 89064.6.1

Gutschtr. 1, I. St.

Tücht. Mädchen für alles mit guten Zeugn. zum 1. April gef. Professor Schmidt, Jollystraße 4, III. 88564

Putzfrau

tüchtige für sofort gesucht. 89039

Friedenstraße 27, III. Stod.

Tücht. Putzfrau für Samstag mittag gesucht. 88962

Waldstraße 91, I.

Tüchtige Garniererin

speziell für Rundhüte für feinen Hüten Genre per sofort gesucht.

Bei persönlicher Vorstellung Aufgang Lammstraße. 4621

Hugo Landauer.

Tüchtige Arbeiterinnen gesucht. E. Eisen, Robes, Grabenstr. 6, II. 88965.3.2

Tüchtige Mädchen Kleidermachen gründlich erlernen. 2.1

9049 Leopoldstr. 30, 2. St. I.

Hilfsarbeiterinnen

finden dauernde Beschäftigung. 4359*

Färberei Brink, A.-G.

Stellen-Gesuche

Intelligenter Mann mit guter Handschrift sucht Stelle in Magazin oder Verlagsgeschäft, da selbiger im Versand selbständig ist. Offert. unt. Nr. 89009 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 3.1

Für Fabrikanten u. Großhändler!

Kaufmann in mittleren Jahren, verheiratet, guter Verkäufer, sucht per bald oder später Reisevertretung für südl. Teil von Baden u. Württemberg. Gest. Anfragen unt. Nr. 88718 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 2.1

Eine in Kaufstellen gut eingef. Besondere (Buchmann) in einer groß. Stadt, mit groß. Bautätigkeit, sucht Vertretungen

für Baumaterial-Lieferungen. Nur leistungsfäh. Werke u. Lieferanten wollen Offert. unt. Nr. 89059 an die Exp. der „Bad. Presse“ einreichen.

Operateur

gel. Fein-Mech., mit gut. Zeugn. auf Rasch-Apparat eingearb., sucht Stelle, nach hier od. auswärts. Derselbe wünscht mit and. Apparat vertraut zu werden. 88930

Gest. Off. unt. Nr. 88930 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Kontoristin,

perf. Maschinenschreiberin (best. System) Stenographie Stolsje, 160 Seiten, wünscht sich zu verändern. Gest. Zuschriften erbitte unt. Nr. 89044 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Für 17jähr. Mädchen, welches die Jahres-Handelschule besucht, wird Stellung auf Büro gesucht. Offerten unter Nr. 88993 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Fräulein, welches Frisieren erl. hat, sucht zur weit. Ausbildung und Wirtshilfe im Geschäft Stellung. Offerten unter Nr. 88998 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Für nach Freiburg i. B. sucht ein in der Haushalt. erfahrenes Mädchen bei H. Fam. Stellung auf 1. April. Offerten unter F. G. 26 hauptpostlag. Karlsruhe. 89028

Vermietungen.

Ein mittlerer Laden mit Wohnung oder Werkstätte zu vermiet. 88260

Amalienstraße 15. Zu erf. II. St. 8858.

Großes, Magazin, neuerstelltes, in welchem seit Jahren ein Engros-Geschäft betrieben wurde, zu vermieten. 89080.2.1

Kronenstr. 34.

Adlerstraße 2, 2. St., nächst dem Schloßplatz, ist per 1. Juli eine hübsche

5 Zimmer-Wohnung mit Zubehör anderweitig zu vermieten. Näheres im Büro Schloßplatz 7. 4519.3.1

Zu vermieten

3 Zimmer-Wohnung im Vorderhaus, in schöner Lage, auf 1. April. Preis 480 M. Näheres Kurvenstr. 23, Kontor. 3140.5.5

Eine Mansardenwohnung von 1 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen 88943 Angartenstr. 7, I. Stod.

Angartenstr. 41 ist eine 2 Zimmer-Wohnung, sehr schön, hell und luftig, sowie eine Werkstätte, ca. 60 Quadratm. groß, auf 1. April zu vermieten. 89055

Zu erfragen im I. Stod. links.

Bürgerstraße 6, n. d. Ludwigspl. 80b, neuhergerichtet, 3 Zimmer-Wohnung, Küche sof. oder später an H. Fam. zu vermieten. 89051

Rab. 2. Stod. rechts bis 4 Uhr.

Bürgerstraße 6, Seitenbau, schöne 2 Zimmer-Wohnung, auf 1. April an kleine Familie zu vermieten. Näheres 8858. 2. Stod. rechts bis 4 Uhr. 89051

Leopoldstraße 3, Stb., III St. ist eine helle Zweizimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Mai od. 1. Juni an kinderl. Leute zu vermieten. Rab. 8858, 2. Stod. 4457

Karlsruherstr. 23 ist im Hinterhaus eine schöne Zweizimmerwohnung mit Zubehör auf 1. April oder später an ord. Leute zu vermieten. Nach. im Lab. zu erf. 89006

Miet-Gesuche.

Andersstr. 8 ist eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller u. Mansarde auf 1. April zu vermieten. Rab. 2. St. 88586.2.2

Mühlstr. 29, rechts, in freier, sonniger Lage, eine geräumige Parterre-Wohnung von 4 Zimmern, Vorgarten und sonst. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen links. 4517.5.1

Zimmer zu vermiet. Ein großes, schönes Zimmer, gut möbliert, mit Schreibtisch, ohne vis-à-vis, in ruhiger Gasse zu vermieten sof. od. später. 88987

Mühlstr. 68, IV.

Schön möbliertes Zimmer mit sep. Eingang, in nächster Nähe des Marktpl., an best. sol. Herrn bei ruh. Fam. zu verm. 89036

Sichel 20, parterre.

Schön möbliertes Zimmer, mit 2 Betten preiswert zu vermieten. Rab. 89040

Futtlstr. 21, II., links.

Nabe dem Hauptbahnhof, vis-à-vis dem Palastgarten, ist ein gut möbliertes Zimmer auf 1. April zu vermieten. 89065

Kreuzstraße 29, 3 Treppen.

Gut möbl. Zimmer zu vermiet. 89033

Schillerstr. 27, II. Stod.

Nacht dem Hauptbahnhof, Rodas-Anlage 1, 2. St. hoch, in sehr ruhiger Lage ist ein gut möbl. Zimmer zu verm. 88917

Schön möbl. Zimmer mit oder ohne Kost billig zu vermiet. 89011

Amalienstr. 71, 2. Et., Einz. Leopoldstr. Schönes, modern möbl. Zimmer zu vermieten. 89049.2.1

Kaiserstraße 245, 3. Stod.

Einfach möbl. freundl. Mansardenzimmer auf sofort od. später zu vermieten. 89029

Karlsruherstr. 29, Bäderladen.

Amalienstraße 53, Seibb., part., ist ein möbl. Zimmer preiswert p. 1. April zu vermiet. 88832

Douglasstraße 88, I. St. hoch, ist ein gut möbl. Zimmer sofort od. später billig zu vermieten. 89057

Georgienstraße 23, 8858. III. St., ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 89011

Dürkstr. 52, 3. Stod., ist ein schön möbl. Zimmer in sehr ruhiger Gasse sofort od. später preiswert zu vermieten. 89066

Kaiserstraße 3, III., ist ein schönes Mansardenzimmer sofort oder später zu vermieten. 89016

Kaiserstraße 39, III. St., r., gr., freundlich, auf sofort od. später zu vermieten. 89013

Kapellenstr. 64, III. St., ist ein gut möbl. Zimmer (f. Herrn) auf 18 M. ohne Kasse auf 15. März zu vermieten. 89034

Kreuzstr. 16, I. Treppe, kann sofort Arbeiter (sol. Kost u. Wohnung erhalten) zu billig. Preis. 89089

Schützenstr. 74 ist im 4. Stod ein möbl. Zimmer zu vermieten. 89011

Schützenstraße 79, 2. St., ist ein möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, an ein solides Fraulein zu vermieten. 88989

Sophienstr. 122, 4 Treppen, ist ein freundl. möbl. Zimmer in bestem Hause zu vermieten. 89052

Wendelstraße 19, 3. St., gut möbl. helles Zimmer sofort oder später zu vermieten. 88699.5.5

Waldhornstr. 21, IV. I. (Postkale), schön möbl. Zimmer per 1. April preiswert zu vermieten. 88884.2.2

Wendelstr. 55 ist eine Mansard mit groß. Kammer möbl. od. un. möbl. sof. bill. zu vermieten. 88981

Rab. II. Stod. 88981

Wilhelmstraße 49, II. St., ist ein schön. gut möbl. Zimmer (solch) od. 1. April s. verm. 89047

Sichel 9, 3. St., S., ein einfaches Zimmer zu vermieten. 89058

Laden-Lokal

auf der Kaiserstraße, zwischen Marktplat u. Kurvenstr., auf 1. Juli od. 1. Okt. für feines Geschäft zu mieten gesucht. Offerten unter 89077 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Von kinderlos. Beamtenhebel, eine Perlmutterwohnung auf Sommerseite zum 1. Juli zu mieten gef. Offerten unter Nr. 89002 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Schöne Zweizimmerwohnung in Mansarde in der Beststadt auf 1. Juli zu mieten gef. Offerten unter Nr. 88910 an die Exp. der „Badischen Presse“ erbeten.

Beamtenfamilie (1 Kind) sucht auf 1. Juli freundliche Dreizimmerwohnung. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 88928 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Beamtenfamilie sucht auf 1. Juli kleine Dreizimmerwohnung, bevorzugt Weis- od. Südweststadt. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 88984 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Zimmergesuch.

Dame mit jährigem Jungen sucht sofort ein helles leeres Zimmer in Küche od. Nebenraum in gutem Hause. Offert. unt. Nr. 89086 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

Auf 1. April herbst von Herrn und Dame 2 getrennte, gut möbl. Zimmer mit Nebenbenutzung gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 88983 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Großer Extra-Verkauf

Donnerstag, Freitag, Samstag

Soweit Vorrat

Glas, Porzellan und Haushalt-Waren.

Glas

- Wassergläser, gepreßt . . . Stück 4 $\frac{1}{2}$
- Bierbecher, $\frac{1}{4}$ | mit Goldrand, St. 8 $\frac{1}{2}$
- Zitronenpressen Stück 8 $\frac{1}{2}$
- Bierbecher, geschliffen, $\frac{1}{4}$ | - | Stück 24 $\frac{1}{2}$
- Kaiserbecher, $\frac{1}{4}$ | - | . . . Stück 12 $\frac{1}{2}$
- Salatieren . . . 6 Stück im Satz 88 $\frac{1}{2}$
- Titörgläser, gepreßt Stück 8 $\frac{1}{2}$
- Bierkrüge Stück 35, 48 $\frac{1}{2}$
- Butterdosen Stück 16, 35, 50 $\frac{1}{2}$
- Sturzflaschen mit Glas Stück 18, 35 $\frac{1}{2}$

- Weinkelche, $\frac{1}{2}$, Kristall, Stück 13, 15 $\frac{1}{2}$
- Weinkelche, $\frac{1}{2}$, Kristall, geschliff., St. 25 $\frac{1}{2}$
- Weinrömer auf hoch. Fuß, St. 25, 30 $\frac{1}{2}$
- Titörservice, 8 teilig Stück 95 $\frac{1}{2}$
- Auffätze, 3 teilig Stück 95 $\frac{1}{2}$
- Glasteller, schöne Muster, Stück 5, 8 $\frac{1}{2}$
- Käseglocken, geschliff., mit Teller, St. 60 $\frac{1}{2}$
- Kompotteller, geschliffen Stück 25 $\frac{1}{2}$
- Kompotfschalen, geschliffen 38 bis 175 $\frac{1}{2}$
- Vafen, geschliffen Stück 30 bis 125 $\frac{1}{2}$

Porzellan

- Teller, flach oder tief Stück 20 $\frac{1}{2}$
- Deffertteller, ca. 19 cm Stück 15 $\frac{1}{2}$
- Saucieren, massiv Stück 60, 85 $\frac{1}{2}$
- Salatieren, rund Stück 28, 35, 42 $\frac{1}{2}$
- Salatieren, edig Stück 12, 18, 28 $\frac{1}{2}$
- Terrinen m. Schwentopf St. 40 $\frac{1}{2}$ bis 2.40
- Platten, oval Stück 20, 25, 32 $\frac{1}{2}$
- Kaffeekannen St. 30, 40 $\frac{1}{2}$ bis 1.35
- Milchkannen Stück 8, 12 bis 58 $\frac{1}{2}$
- Eierbecher Stück 4, 6, 8 $\frac{1}{2}$

- Kaffeefservice, Steil, St. 95 $\frac{1}{2}$ bis 1.95
- Kaffeefservice, steil, 2.50, 3.50, 6.—
- Milchtöpfe . . . 6 Stück im Satz 95 $\frac{1}{2}$
- Kuchenteller, decoriert Stück 28 $\frac{1}{2}$
- Salatschüsseln, decoriert Stück 30 $\frac{1}{2}$
- Handleuchter Stück 25, 35, 45 $\frac{1}{2}$
- Butterdosen Stück 35, 50 $\frac{1}{2}$
- Cassen mit Untertassen, Goldrand St. 20 $\frac{1}{2}$
- Cassen m. Untertassen, m. Blumendecor 20 $\frac{1}{2}$
- Deffertteller, decoriert Stück 12 $\frac{1}{2}$

Steingut

- Teller, flach oder tief Stück 7 $\frac{1}{2}$
- Einzelne Waschbecken, groß, Stück 85 $\frac{1}{2}$
- Einzelne Waschkügel, groß Stück 85 $\frac{1}{2}$
- Einzelne Nachttöpfe, groß Stück 45 $\frac{1}{2}$
- Seifenschalen Stück 10 $\frac{1}{2}$

- Salatieren, rund Stück 25 30 35 $\frac{1}{2}$
- Salatieren, edig Stück 15 20 25 $\frac{1}{2}$
- Terrinen mit Deckel Stück 95 $\frac{1}{2}$
- 1 Satz, 6 Gewürz-Tönnchen 80 $\frac{1}{2}$
- Milchtöpfe $\frac{1}{2}$, St. 35 1 Str. 45 $\frac{1}{2}$ 1 $\frac{1}{2}$ Str. 60 $\frac{1}{2}$

2 Serien Küchengarnituren

Serie I
16 teilig
blau Fond
4.50

Serie II
16 teilig
Delft
6.50

3 Serien Waschgarnituren

Serie I
5 teilig
Dekor
2.50

Serie II
5 teilig
Dekor
3.65

Serie III
5 teilig
Gold
4.35

Lampen

- Pendel mit Gröhlin-Brenner, komplett mit Schirm 7.—
- Schlafzimmer-Ampel mit Gröhlin-Brenner, komplett 14.50
- Zuglampen mit Gröhlin-Brenner, komplett mit Schirm und Franzen 18.—
- Zuglampen mit Gröhlin-Brenner, komplett mit 40 cm Schirm mit Franzen 28.—
- Salon-Kronen, Schmelde-Eisen, mit 4 Gröhlin-Brennern, komplett mit Prismenbehäng 38.— 45.—
- Glühlörper Stück 25 35 45 $\frac{1}{2}$
- Glühlörper, Gröhlin Stück 40 $\frac{1}{2}$
- Gaszylinder Stück 8 18 $\frac{1}{2}$
- Birnen für Gröhlin-Brenner Stück 30 $\frac{1}{2}$
- Gas selbstzündender Stück 45 58 $\frac{1}{2}$
- Petroleum-Tischlampen 1.95 2.50
- Küchenlampen 75 $\frac{1}{2}$ 95 $\frac{1}{2}$
- Cylinder 4 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$
- Schirme 32 $\frac{1}{2}$ 42 $\frac{1}{2}$
- Dochte 8 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$

Aluminium-Waren

Garantiert rein Aluminium-Geschirre in prima Ausführung.

	Durchm. 14	16	18	20	22	24 cm
Fleischdöpfe ohne Deckel	Stück 1.05	1.30	1.65	2.05	2.30	2.95
	Durchm. 14	16	18	20 cm		
Nudelpfannen ohne Deckel	Stück 1.05	1.20	1.30	1.70		
	Durchm. 14	16	18	20	22 cm	
Gasochtdöpfe mit Deckel	Stück 1.50	1.85	2.10	2.65	3.10	
	Durchm. 16	18	20	22	24	26 cm
Omelettepfannen mit Holzstiel	Stück 1.40	1.70	2.05	2.20	2.60	2.90
	Durchm. 14	16	18	20	22	24
Deckel für Kochdöpfe	Stück 35 $\frac{1}{2}$	42 $\frac{1}{2}$	48 $\frac{1}{2}$	65 $\frac{1}{2}$	75 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$ 95 $\frac{1}{2}$
	1	1 $\frac{1}{2}$	2	3	4	5 Etr.
Wasserkessel	Stück 3.30	3.65	4.10	4.85	5.50	6.10
	Durchm. 12	14	16	18	22 cm	
Bouillonniefbe mit auswechselbarem Boden	Stück 1.05	1.20	1.45	1.80	2.50	
	Durchm. 10 cm	75 $\frac{1}{2}$	12 cm 90 $\frac{1}{2}$	14 cm 1.10	16 cm 1.40	
Milchtöpfe mit Ausguß	Durchm. 12 cm	70 $\frac{1}{2}$	14 cm 90 $\frac{1}{2}$	16 cm 1.05	18 cm 1.40	
Kasserollen mit Ausguß	Durchm. 14 cm	1.85	16 cm 2.30	20 cm 3.20		
Milchtöcher	1 Etr. 1.75	2 Etr. 2.20	3 Etr. 2.90			
Milchkannen mit Bügel	Durchm. 16 cm	3.50	18 cm 4.20	20 cm 5.10		
Kartoffeldämpfer	Durchm. 22 cm	2.10	25 cm 2.60	28 cm 3.35		
Salatseiber	Stück 58 $\frac{1}{2}$					
Schaumlöffel	Stück 58 $\frac{1}{2}$					
Schöpfköffel	Stück 58 $\frac{1}{2}$					
Bratenschaukeln	Stück 90 $\frac{1}{2}$					
Essenträger	Stück 3.20	4.20				
Kaffeekannen	Stück 1.90					
Milchkannen						
Kinderteller	Stück 40 $\frac{1}{2}$					
Kinderbecher	Stück 18 $\frac{1}{2}$					
Reisebecher	Stück 10 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$					
Reisekocher	Stück 2 35					
Brotbüchsen	Stück 85 $\frac{1}{2}$					
Butterbüchsen	Stück 25 $\frac{1}{2}$ 35 $\frac{1}{2}$					

Stahl- u. Eisen-Waren

- Bestecke, Solinger Fabrikat, Stahlgabel, aufgenietete Schalen Paar 30 $\frac{1}{2}$
- Bestecke, Solinger Fabrikat, mit Stahlgabel, schwarzem Hest, durchgenietet Paar 50 $\frac{1}{2}$
- Bestecke, Solinger Fabrikat, mit Stahlgabel, kantigem Hest und vernickeltem Band Paar 58 $\frac{1}{2}$
- Bestecke, Solinger Fabrikat, mit Stahlgabel, aufgenieteten Ebenholzschalen Paar 80 $\frac{1}{2}$
- Bestecke, Solinger Fabrikat, mit Stahlgabel, kantigem Ebenholzhest, durchgenietet Paar 95 $\frac{1}{2}$
- Bestecke mit Knochenhaken, in verschiedenen Größen Paar 45 $\frac{1}{2}$
- Einzelne Gabel, von Bestecks übriggebliebenen, Stahl Stück 10 $\frac{1}{2}$
- Einzelne Tischmesser in verschiedenen Ausführungen Stück 25 35 48 $\frac{1}{2}$
- Löffel, in Eisen, verzinkt und Britannia Stück 8 15 20 30 $\frac{1}{2}$
- Butter- u. Käsebestecks, mit schwarzem Hest Paar 45 $\frac{1}{2}$
- Schöpfköffel, Britannia Stück 70 90 $\frac{1}{2}$ 1.10
- Salatbestecks in Holz Paar 42 50 65 $\frac{1}{2}$
- Salatbestecks in Horn Paar 58 70 $\frac{1}{2}$ 1.95
- Wirtschaftswagen, 10 Kilo wiegend Stück 1.65 1.95 3.10 7.90
- Kohlenbügeleisen, fein vernickelt Stück 2.90
- Spiritusbügeleisen, fein vernickelt Stück 5.10 5.90 7.10
- Wandstasseemühlen mit Steingutbehälter, 1 Pfd. Stück 3.85
- Spähelmühlen mit Brett Stück 1.85
- Buttermaschinen 1 Liter 1.35 2 Liter 1.85 3 Liter 2.75

Alpaca-Bestecks garantiert durchgehend weiß	Schlüssel	42 $\frac{1}{2}$	55 $\frac{1}{2}$	65 $\frac{1}{2}$
	Kaffeelöffel	20 $\frac{1}{2}$	25 $\frac{1}{2}$	30 $\frac{1}{2}$
	Eßgabel	55 $\frac{1}{2}$	65 $\frac{1}{2}$	
	Tischmesser	90 $\frac{1}{2}$	1.10	

3000 weiß emaillierte Schüsseln
19 verschiedene Größen
12 bis 60 cm Stück 12 $\frac{1}{2}$ bis 2.80

Hermann Tietz